

Bote aus dem Riesengebirge



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 98.

Hirschberg, Donnerstag den 24. August

1871.

Das Ministerium Hohenwart

hat den vielen Versuchen, welche in Oesterreich bereits mit der Führung des schwankenden Staatsschiffleins angestellt wurden, bekanntlich einen neuen hinzugefügt, indem es gleich bei seinem Amtsantritte, wenn auch anfänglich in etwas mystischer Form, es unternahm, einestheils die Forderungen der unzufriedenen Nationalitäten zu erfüllen, anderntheils das Bewußtsein des „wahren Oesterreichthums,“ den „österreichischen Staatsgedanken“ in den Völkern Oesterreichs wieder lebendig zu machen.

Was den ersten Theil des Hohenwart'schen Programms anlangt, so steht das Ministerium eben im Begriff, an seine Verwirklichung die letzte Hand anzulegen. Der Ausgleich mit den Tschechen, deren Befriedigung durch die Maßlosigkeit ihrer Forderungen sich viel schwieriger, als die der Polen gestaltete, ist vollendet, da das, was Graf Clam-Martinič, Graf Thun und Kieger pactirt, sicher auch von den andern tschechischen Politikern anerkannt wird; es gilt nun die Zustimmung der Landtage der betreffenden Kronländer zu erlangen und sich sodann der Genehmigung des aus Delegirten der Landtage gebildeten Abgeordnetenhauses zu vergewissern. Zu diesem Behuf sind bereits das Abgeordnetenhaus, wie alle oppositionellen Landtage aufgelöst, und deren Einberufung für den 14. September angekündigt worden und von den Wahlen der nächsten Wochen hängt nun das weitere Schicksal des Hohenwart'schen Werkes zunächst ab. Ob bei den Wahlen das verfassungstreue Deutschtum den Sieg davontragen wird, bleibt abzuwarten; obgleich die Erbitterung der Deutschen über die Politik, welche sie den Tschechen und Polen preisgibt, keine geringe ist, so erscheint es doch fraglich, ob sie bei der bekannten Lauheit der großen Masse in Deutsch-Oesterreich das Feld behaupten wird. Die Tschechen selbst sind bester Hoffnung und glauben nicht nur in Mähren, sondern auch in Oesterreich, ja — wenn Wien aus dem Landesverbande geschieden sei — in Nieder-Oesterreich die

Deutschen aus dem Landtage zu drängen. Aber selbst wenn die Hoffnung der Tschechen sich nicht erfüllen sollte, selbst wenn die Volkskraft in den Ländern diesseits der Leitha sich zu wirksamer Opposition aufraffen sollte — wie dann, wenn Graf Hohenwart entschlossen genug wäre, zu einem Staatsstreich zu schreiten, d. h. den Ausgleich ohne Zustimmung der verfassungsmäßigen Factoren in's Werk zu setzen? Wir glauben nicht, daß solchem energischen Vorgehen gegenüber die Widerstandskraft der Deutschen ausreichen würde; falls aber Graf Hohenwart solche Maßregeln anzuwenden Bedenken trüge, so würde Graf Clam-Martinič, der feudale Tscheche, der erst vor wenigen Tagen eine geheime Audienz beim Kaiser hatte und diesem wahrscheinlich sein politisches Programm vortrug, sicher deren Ausführung übernehmen.

Wenn die Bemühungen des Ministeriums im ersten Punkte also höchst wahrscheinlich von Erfolg begleitet sein werden, so ist es etwas wesentlich Anders mit dem zweiten Punkte seines Programms. Er will den einzelnen Völkerschaften größere Selbstständigkeit auf Kosten der Centralgewalt einräumen, also einen Föderativstaat schaffen und trotzdem durch erhöhtes Staatsbewußtsein den Bestand Oesterreichs befestigen. Das ist ein Kunststück, an das wir noch nicht recht glauben können. Die föderative Staatsform ist einem erhöhten Staatsbewußtsein nicht günstig, am wenigsten da, wo verschiedene Völker einen solchen Föderativstaat bilden.

Je loser das Band ist, welches die einzelnen Theile des Staates umschließt, desto mehr tritt natürlich der letztere im Bewußtsein des Volkes in den Hintergrund, desto kräftiger wird die Anhänglichkeit an das engere Gemeinwesen, d. h. den Staat im Staate, auf Kosten des großen Staatenbundes. Wir Deutschen, die wir den Fluch des Föderativstaates zu Zeiten des seligen Bundestages bitter genug empfunden haben, wissen aus eigener Erfahrung, wie leicht über solcher Kirchthurmspolitik im Föderativ-

staate das allgemeine „Staatsbewußtsein“ verloren geht. Sind aber, wie bemerkt, vollends die zu einem Ganzen verbundenen Völker verschiedener Abstammung, Sprache und Gestattung, so ist, je größer die Selbstständigkeit, die Gefahr um so größer, daß jede einzelne Nationalität nur an sich denkt, die andern Volksstämme nur mit Eifersucht betrachtet und die eigenen Ziele, selbst auf Kosten des Ganzen, verfolgen will. Czechen und Polen haben in den bisherigen Kämpfen nur an sich, nie an Oesterreich gedacht; die Einzigsten, welche daran erinnerten; waren, so lange sie herrschten, die Deutsch-Oesterreicher; nun sie zu Gunsten der Nation unterdrückt werden sollen, denken auch sie nur an ihr Deutschthum, und so werden denn — da die Befriedigung der einen Nationalität die andere herausfordert — die inneren Kämpfe durch eine größere Selbstständigkeit der einzelnen Stämme nicht etwa verhindert, sondern sogar vergrößert werden.

Sollte also das Ministerium im ersten Punkte wirklich reifstren, so ist damit noch lange nicht der zweite Punkt in seinem Programm durchgeführt. Etwas todtet läßt sich nicht künstlich wiederbeleben, und ebensowenig die Begeisterung für einen Staat erzeugen, den die Geschichte bereits zu den todtten geworfen hat.

[Gedenktage.] 24. August Die Badenser nehmen den Bahnhof von Stragburg. Das königl. Hauptquartier kommt nach Bar-le-Duc. Mac Mahon übernimmt den Oberbefehl der französischen Armee. 25. August 1758. Schlacht und Sieg bei Zorndorf. 1870. Die kleine Festung Vitry le Francats erliegt sich.

Deutschland. Berlin, 22. August. (Der Kaiser von Brasilien) hat für die Dauer seines Aufenthaltes in Berlin eine Etage im Hotel de Rom gemiethet.

(Der König Georg von Griechenland) ist heute Morgens, von Petersburg kommend, hier eingetroffen, und wurde auf dem Ostbahnhof vom Gesandten Ipsilanti, der auf die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft seines Monarchen aus dem Seebade Ostende nach Berlin geeilt war, empfangen. Die Absicht des Königs, im Hotel du Nord abzusteigen und das Dejeuner einnehmen, mußte aufgegeben werden, weil sich der Zug verspätet hatte, und wurde die Fahrt nach Schloß Rumpenheim bei Frankfurt a. M. unverweilt fortgesetzt.

— (Freie Fahrt.) Verschiedenen Blättern zufolge haben nunmehr die gesammten deutschen Eisenbahn-Verwaltungen den Reichstagsmitgliedern freie Fahrt während der Session auf den Strecken zwischen ihrem Wohnsitz und der Reichshauptstadt gewährt. Auch der letzte dagegen geltend gemachte Widerspruch soll dem Vernehmen nach beseitigt sein. Aus Baiern hört man indessen von erneuten Wünschen, die Diätenfrage im Reichstage zur Sprache zu bringen.

A schaffenburg, 21. August. Gestern Nachmittags 3 1/2 Uhr ereignete sich bei Frohnhofen in der Nähe von Laufach ein Eisenbahnunfall. Mehrere Wagen, welche sich

von einem Güterzuge ausgehängt hatten und mit großer Schnelligkeit zurückliefen, stießen auf den Courierzug. Zwei Passagiere blieben todt, zwei Personen wurden schwer und 5 leicht verletzt.

München, 21. August. Durch königl. Entschliesung d. d. Berg, 21. d., ist das neue Ministerium in folgender Weise gebildet: Graf Heggenberg = Dux, Vorsitzender des Ministerrathes, Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußeren, v. Pfretzschner, Finanzminister; v. Brantl, Kriegsminister; v. Luz, Kultusminister; v. Pfeufer, Minister des Innern; Dr. Häußle, Justizminister. Die provisorische Leitung des Handelsministers ist bis zu dessen Reorganisation, welche sofort in Angriff genommen werden soll, dem Staatsrath v. Schubert übertragen. — Die Wahl Döllinger's zum Rektor der Universität wurde bestätigt. Dagegen erhielt die Wahl des Professor Friedrich zum Senator die königliche Bestätigung nicht.

22. August. Wie dem „Süddeutschen Korrespondenz-Bureau“ gemeldet wird, ist dem Professor Friedrich ein Schreiben der Regierung zugestellt worden, worin demselben unter den Ausdrücken des Bedauerns mitgetheilt wird, daß die Bestätigung seiner Wahl zum Senator der Universität aus formellen Gründen unzulässig sei. Zugleich wird in diesem Schreiben in einer für Professor Friedrich höchst schmeichelhaften Weise konstatiert, daß andere Gründe für seine Nichtbestätigung nicht vorhanden seien.

— Der „A. A. Z.“ wird von hier geschrieben: Auf Befehl des erzbischöflichen Ordinariats wurde die St. Nicolai-Kirche am Gastberg, in welcher Professor Dr. Friedrich die Trauung des Kaufmanns J. V. Mayer vorgenommen hatte, gestern geschlossen, obgleich dieselbe städtisches Eigenthum ist und daher über sie nur vom Magistrat verfügt werden kann. Der Magistrat ordnete hierauf sofort einen Rechtsrath als Commissär ab, auf dessen Befehl der Messner die Kirche öffnen mußte, und zugleich angewiesen wurde, seine übrigen Funktionen, wie Gebetläuten u. s. w., wie bisher vorzunehmen. Den weiteren Schritten des Ordinariats wird die gleiche Entschiedenheit des Magistrats entgegengetreten. —

— In der letzten Sitzung des Handels- und Gewerbekammer für Oberbaiern wurde einstimmig beschloffen, nach telegraphischer Eimernehmung mit den übrigen bairischen Handels- und Gewerbekammern eine Gesammteingabe gegen die nach Mittheilungen der Presse beabsichtigte Auflösung des bairischen Handelsministeriums an den König zu richten.

Oesterreich. Wien, 19. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Gastein vom gestrigen Tage: Fürst Bismarck und Graf Beust haben sich gegenseitig Besuche abgestattet. Heute hatten die beiden Reichskanzler eine dreistündige Konferenz. In derselben hätten sie über die rumänische Frage verhandelt, welche durchaus nicht scharf zugespitzt worden sei. Fürst Bismarck wolle den Fürsten Karl halten, bestehe aber auf einer Intervention zu Gunsten der deutschen Gläubiger Rumäniens. Graf Beust soll

sich hiermit einverstanden erklärt haben, jedoch keinen Theil an einer diplomatischen Aktion nehmen wollen. — Demselben Blatte zufolge begiebt sich Graf Beust nächsten Dienstag über Ischl nach Wien zurück und würde der Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich in Salzburg erfolgen.

21. August. Wie die „Oesterreichische Korrespondenz“ meldet, wird der Kaiser morgen früh aus Ischl hier eintreffen. Graf Beust verweilt heute in Ischl und wird morgen Abend hier ankommen. — Am 18. d. conferirten Fürst Bismarck und Graf Beust beinahe zwei Stunden lang mit einander in Gastein und fuhren dann in einem Wagen zum Diner.

Italien. Florenz, 21. August. Wie „Opinione“ meldet, werden zu der am 17. September stattfindenden Eröffnung der Mont-Cenis-Bahn Einladungen an die französischen Minister und mehrere ausländische Gelehrte gerichtet werden.

Neapel, 20. August. Heute Morgen wurden bei den Mitgliedern des hiesigen Comité's der Internationalen Hausfuchungen vorgenommen und ihre Papiere mit Beschlagnahme belegt. Mehrere Mitglieder wurden verhaftet und das Comité aufgelöst.

Frankreich. Paris, 20. August. Wie Berichte aus Versailles melden, werden die Berathungen betreffend die Prorogationsfrage fortgesetzt. Die Verhandlungen werden geheim gehalten und verlautet nur, daß dieselben eine verhältnißliche Wendung genommen haben. Der Beginn der Diskussion in der Nationalversammlung dürfte erst gegen Ende dieser oder zu Beginn der nächsten Woche erfolgen.

Versailles, 19. August. Kriegsgericht. In dem heute begonnenen Verhöre Paskal Grouffet's erklärte derselbe, daß seine Correspondenz mit den preussischen Behörden sich darauf beschränkt habe, über die von zwei unbekannt gebliebenen Nationalgarben in der Wohnung des amerikanischen Gesandten Washburne, welchem der Schutz der preussischen Unterthanen oblag, verübten Gewaltthatigkeiten Erklärungen abzugeben.

21. August. Nationalversammlung. Der Unterrichtsminister Simon beantwortet sodann eine Interpellation bezüglich der Manifestationen, die anlässlich der Abhaltung von Schulfeierlichkeiten in Lyon stattgefunden haben. Simon spricht sich über diese Manifestationen in hohem Grade mißbilligend aus und erklärt, daß in Folge derselben seitens der Regierung beschlossen worden sei, mit der Strenge des Gesetzes sowohl in Lyon wie anderswo gegen dergleichen Vorfälle einzuschreiten. Es wird hierauf folgende vom Herzog von Broglie vorgeschlagene Tagesordnung angenommen: Die Versammlung, vertrauend auf die vom Minister abgegebene Erklärung, geht zur Tagesordnung über. Der Unterrichtsminister theilt ferner mit, daß er binnen Kurzem den Gesetzentwurf, betreffend den Elementarunterricht, vorlegen werde. Hierauf folgt die Berathung der Steuergesetze.

Marseille, 20. August. Der „Agence Havas“ aus Algier zugehenden Berichten zufolge macht die Pazifikation

Algiers gute Fortschritte. Eine neue Anzahl von Tribus soll ihre Unterwerfung erklärt haben.

Spanien. Madrid, 20. August. Man versichert, daß das Budget der Geislichkeit und des Kultusministeriums eine gleiche Reduktion wie die anderen Staatsausgaben erfahren wird. — Die Ernennung Sezada's zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium wird bestätigt. — Es ist wahrscheinlich, daß der Kronprinz von Italien erst nächsten Freitag in Madrid eintreffen wird. — „Gazeta“ veröffentlicht ein Dekret, wodurch Dozaga zum Botschafter in Paris ernannt wird. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, welchem zufolge die Ausgaben für das Ministerium des Innern um 283,550 Pesos reduziert werden.

21. August. Prinz Humbert ist heute Morgen hier eingetroffen und hat sich Nachmittags in Begleitung des Königs nach dem Estorial begeben. — Wie „Imparcial“ mittheilt, ist das Ausgabebudget durch die bisher vorgenommenen Abstriche auf 621 Millionen Pesetas herabgemindert; durch Ersparungen am Budget des Kultusministeriums dürfte das Gesamt-Ausgabebudget auf 600 Millionen reduziert werden, und es würde daher keine Nothwendigkeit entstehen, Veränderungen an der Staatsschuld vorzunehmen. Da die Höhe der Einnahmen in dem von Moret vorgelegten Budget mit 588,688,000 Pesetas angenommen worden ist, so würde sich das Deficit auf etwa 11 1/2 Millionen belaufen, ein Betrag, der leicht zu decken wäre. — Wie versichert wird, beabsichtigt die Regierung in den amerikanischen Republiken Generalkonsulate zu errichten, in den übrigen Ländern als Vertreter Spaniens Botschafter oder Gesandte zu bestellen.

Großbritannien und Irland. London, 18. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses machte Ensfield die Mittheilung, daß die Regierung die Nachricht erhalten habe, Frankreich werde den Tonnengehalt der in französische Häfen einlaufenden fremden Schiffe mit 1 Fr. p. Tonne besteuern.

21. August. Das Parlament wurde heute durch königliche Commission durch eine Thronrede vertagt.

Rumänien. Belgrad, 19. August. Bei den gestrigen Wahlen für die Skuptschina wurden hier der Präsident der serbischen Bank, Karabiberovich, und Kaufmann Latits gewählt, beide der gemäßigt liberalen Partei angehörend. Die Theiligung an den Wahlen war sehr bedeutend.

20. August. Nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten sind auch bei den Wahlen auf dem Lande zu meist die Kandidaten der gemäßigt liberalen Partei gewählt worden.

Telegraphische Depeschen.

Strasbourg, 22. August. Der Generalgouverneur hat Kommissionen eingesetzt, welche über alle Ansprüche der durch den Krieg Beschädigten definitiv zu entscheiden haben. — Der Präfekt des Niederrhein veröffentlicht eine Instruktion zur Ausführung der Verordnung vom 18. April

b. 3. bezüglich des Schulzwanges. Vorläufig soll der Schulzwang nur für öffentliche Schulen und für solche Privatschulen Anwendung finden, welche von Kindern, die in Fabriken arbeiten, besucht werden. Die Anwendung der Verordnung auf andere Privatschulen ist nach Bedürfnis vorbehalten.

München, 22. August. Das Comité der katholischen Reformbewegung in München richtet an die Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz eine Einladung zu dem in der Zeit vom 22. bis 24. September in München stattfindenden Katholikentag. Schriftliche Anträge und Anmeldungen zu Vorträgen in den öffentlichen Sitzungen sind bis zum 8. September einzureichen. Die Anmeldungen aus Nord- und Mittel-Deutschland haben beim Aktions-Comité in Köln zu erfolgen.

Bern, 22. August. Das Central-Comité der schweizerischen liberalen Katholiken beschloß, im September einen Kongreß nach Solothurn einzuberufen. Gegenstände der Verhandlungen sind: 1) Trennung der Kirche vom Staate, 2) Revision der Bundesverfassung in politischer und religiöser Beziehung, 3) Organisation gegenüber den Uebergriffen der römischen Kurie.

Paris, 22. August. Wie die „Agence Havas“ meldet, dürfte in der Prorogationsfrage zwischen den Fraktionen der Kammer ein Abkommen auf folgender Grundlage geschlossen werden: Die Vollmachten Thiers' sollen für die Zeit in Kraft bleiben, als die jetzige Nationalversammlung besteht und demselben ebensolange der Titel „Präsident der Republik“ beigelegt werden. Gleichzeitig wäre ein Uebereinkommen dahin erzielt, daß unmittelbar nach den Ferien die Verhandlungen und die Abstimmung über die definitive Verfassung erfolgen sollen.

London, 22. August. „Times“ zufolge soll Thiers ein Abkommen mit der Bank von Paris und anderen Finanzgesellschaften getroffen haben, welchem zufolge dieselben den Betrag von 10 Millionen Pfd. Sterl. in zwei- und dreimonatlichen Wechseln auf London als Vorschuß auf die Einzahlungen der letzten Anleihe entrichten sollen. Diese Tratten wären, wie die „Times“ hinzufügt, bestimmt, Deutschland bei der Entrichtung der nächsten halben Million in Zahlung gegeben zu werden.

Locales und Provinzielles.

Δ Hirschberg, den 23. August. Nachdem in der für den vorigen Freitag anberaumt gewesenen Stadtverordneten-Sitzung bei Anwesenheit von nur 16 Mitgliedern die Versammlung der Beschlussfähigkeit entbehrt hatte, war zur Erledigung der betreffenden Vorlagen eine zweite Versammlung, die nach § 42 der Städte-Ordnung auch dann beschlussfähig ist, wenn die Anwesenden nicht die Majorität der Mitgliederzahl bilden, für gestern angefertigt worden. Magistrat war in derselben durch die Herren Bürgermeister Prüfer und Kämmerer Göbel vertreten; die Zahl der anwesenden Stadtverordneten betrug 17. Die Verhandlungen nahmen, nachdem der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Wieser, die Sitzung eröffnet und das Protokoll der letzten Sitzung seine Erledigung gefunden hatte, folgenden Verlauf:

1. „Revisions-Protokolle“, betreffend die Revisionen der

Stadt-Hauptkasse am 31. Juli und der städtischen Sparkasse am 7. d. M. Monita lagen nicht vor.

2. „Remunerationserhöhung“ für das Festen der Acten. Die Versammlung gab dem Antrage auf Mehrbewilligung von monatl. 1 rth. ihre Zustimmung.

3. „Nachzuschlagsertheilung“. Der Antrag betraf die Verpachtung der Scheuer im Hospitalgute. Das Meistgebot hatte 50 rth. pro anno ergeben und es ertheilte die Versammlung für die Meistbietenden Altmann & Siegert den Zuschlag.

4. „Entschädigung für Lagerung von Steinen auf einer Wiesenparzelle“. Die Vorlage wurde genehmigt.

5. „Parzellenüberlassung“. Recherchen hatten ergeben, daß dem Arnold'schen Grundstücke f. 3. irrthümlich 3 Quadrat-Ruthen mehr, als contractlich bestimmt, zugekommen waren. Der Beilegung der Differenz durch Verkauf des betreffenden, bereits untermittelten Terrains an den Besitzer des Grundstücks ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung.

6. „Niederschlagungsanträge“, ein Curkosten-Conto im Betrage von 2 rth. 17 Sgr. 5 Pf. und eine Restschuld von 4 rth. Würgerrechtszeld betreffend. Die Bewilligung der Niederschlagung erfolgte.

7. Curkosten-Conto der Armenkasse pro 1. Sem. 1871“. Die Versammlung fand gegen die aufgeführten, in der Hauptsumme sich auf 117 rth. 15 Sgr. 8 Pf. belaufenden Posten und deren Begründung nichts zu erinnern.

8. „Nachrichtliche Mittheilungen“, betreffend die Wiedererlangung der zum Bau der Gebirgsbahn bewilligten Gelder. Wie die magistratualische Vorlage ergab, versprechen die in der Angelegenheit gethanen Schritte keinen Erfolg und ist demnach die Sache für erledigt zu betrachten.

9. „Einrichtung des neuen Communal-Kirchhofes“. Magistrat hat zur Erledigung des Referiprils der Königl. Regierung vom 8. v. M. beschlossen a) eine Leichenhalle und ein Sektionszimmer, b) eine Halle für den Geistlichen bei Begräbnissen zum Schutze gegen die Bitterung und c) eine Wohnung für den Todtengräber auf dem Kirchhofe herzustellen, d) den Kirchhof mit einer lebendigen Hecke zu umfriedigen, e) von einer abgetheilten Abtheilung für katholische abzusehen, da dies dem Begriffe eines Simultankirchhofes widerspricht, und f) den gegenwärtigen Besitzern von Begräbnissen und Gräbern auf dem Heiligen-Geist-Kirchhofe die Benutzung derselben für ihre Familien während des eines 25jährigen Zeitraumes noch zu gestatten, nach Ablauf des Letzteren aber auf Verlangen eine Entschädigung zu gewähren, die nach dem Preise eines gleichgroßen Raumes auf dem neuen Kirchhofe zu bemessen sein wird. Die Versammlung stimmte diesen Propositionen bei, fügte aber in Uebereinstimmung mit den Erklärungen der magistratualischen Vertretung den Zusatz hinzu, daß die Rechte Derjenigen, welche einzelne Grabstellen gekauft haben, durch die Schließung des Kirchhofes nicht beeinträchtigt werden.

10. Forstangelegenheiten“. Wie Referent Herr Harrer vortrug und eingehend erläuterte, beantragt die Forst-Deputation im Einverstandniß mit dem Magistrat: a) Ermäßigung des Preises näher bezeichneter liegendegebliebener Hölzer um 33 $\frac{1}{3}$ %, b) Verwendung der Stammgelder pro 1870 in der Art, daß 70 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. an die Forstbeamten verteilt werden, 14 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. aber dem Reservefond zufließen, und c) Regelung der Ueberlassung von Ross- und Fescheholz an die Armen, sodas die Armen-Deputation unter Zugiehung der Bezirksvorsteher die wirklich Bedürftigen alljährlich ermittelt, die Erlaubnißkarten ein Jahr zugetheilt werden und zur Einholung des Holzgeldes ein Tag wöchentlich festgesetzt wird. Die Versammlung genehmigte diese Anträge.

11. „Special-Schuldentilgungsplan“. Referent Herr Großmann berichtete, wie die Königl. Regierung wiederholt verlangt habe, daß bezüglich der aus der Sparcasse entnommenen städtischen Anleihe im Betrage von 11500 Thlr. a) ein spezieller

Schuldentilgungsplan eingereicht werde, b) die Stadtverordneten der Erklärung die Schuld mit 5% zu verzinsen, beitreten, und c. die Mittel zur Verzinsung und Amortisation der Schuld nachgewiesen werden. Magistrat hat diesen Anforderungen, nachdem die Königl. Regierung der klosen Einverlebung des Amortisationsplanes in den Schuldentilgungsplan von 1868 die Genehmigung verweigert hatte in eingebendster Weise genügt und es erklärte die Versammlung unter Genehmigung der Vorlage ihren Beitritt zur Vollziehung des Planes.

Für die Verhandlungen dreier folgender Vorlagen — darunter ein Pensions- und Gehaltssteigerungs-Antrag — trat der Ausschluß der Öffentlichkeit ein.

△ Wie der amtliche Bericht über die Schiedsmannsgeschäfte im hiesigen Kreise pro 1870 ergibt, haben an Streitfachen im Laufe des Jahres verglichen:

Kepp in Schreiberbau 84, Springer in Hermsdorf 33, Lannte in Hirschberg 24, Rütze in Grunau 19, Lösche in Steinseifen 18, Klein in Schmiedeberg 17, Franke und Greulich in Warmbrunn 17, Enge für Buchwald und Quirl 16, Roth in Seidorf 16, Scholz in Schmiedeberg 15, Ender in Alt-Kemnitz 15, Theuner resp. Müller in Crommenau 13, Scharbaum in Hirschberg 11, Rahl in Arnsdorf 10, Seiffert für Kaiserwaldbau und Wernersdorf, Bösel in Krummbübel, Lakte in Reibnitz und Rüder in Boberbrörsdorf je 9, Lampert in Hirschberg 8, Grosser in Fischbach und Günther in Gotschdorf je 7, Prenzel in Voigtsdorf 6, Häring in Wärsdorf, Haas in Giersdorf, Glos in Petersdorf und Dittmann in Straupitz je 5, Schubert in Berthelsdorf 4, Friedrich in Hartau, Heber in Herischdorf, Prasse in Neu-Kemnitz, Stiller in Wärschdorf, Opitz in Rothenschan und Strauß in Schwarzbach je 3, Teichler in Erbmannsdorf, Hindemit in Gebirgsbauden, Mende in Hohenwiese, Scholz in Neudorf, Pilz in Eisfersbau und Teist in Södrich je 2, Weiß in Arnberg, Lucas in Cunnersdorf, Wollstein in Hindorf, Anders in Lomnitz, Teichler in Stonsdorf und Leonhard in Boberullersdorf je 1, Lachmann in Agnetendorf und Kühn in Hohenwaldau —, zusammen 432 Streitfachen.

* Vorigen Sonntag empfang der hier wohnende Kaiserlich Türkische General Herr Brunwald den Besuch Sr. Hoheit des Herzogs von Augustenburg und Familie in Warmbrunn.

* Herr General-Postdirector Stephan ist zur Kur in Warmbrunn eingetroffen.

* In mehreren an das Finanzministerium erstatteten Berichten ist für zweifelhaft gehalten, ob die bisher im Gebrauche befindlichen Gewichte, deren Größe und Größenbezeichnung nach den allgemeinen Bestimmungen der Maas- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 zulässig ist, auch ferner angewandt werden können. Der Finanzminister hat aus diesem Grunde nachstehende Declaration erlassen: Nach § 39 der Anordnung des Norddeutschen Bundes vom 16. Juli 1869 ist dieses auch ohne neue Anordnung innerhalb der Grenzen des Landes, dessen Stempel die Gewichte tragen, gestattet. Um jedoch innerhalb des ganzen Bundesgebietes zulässig zu erscheinen, müssen die betreffenden Gewichte mit dem Bundes-Messstempel versehen werden, welcher ihnen ungeachtet etwaiger Abweichungen von den in den §§ 22, 23, 25 und 26 der Anordnungen enthaltenen Vorschriften nicht versagt werden wird, falls die Stempelung vor dem 1. Januar 1875 bewirkt wird. Zur Erspargung von Kosten sollen die künftig zulässig bleibenden Gewichte auch ferner im Gebrauche bleiben. Für die erneuerte Revision und Beglaubigung durch die Messstellen ist jedoch sofort Sorge zu tragen, da zu besorgen ist, daß später durch Ueberhäufung der Richterlicher Verzögerungen in der Erledigung der Revisionen entstehen könnten. Ebenso ist mit Rücksicht auf die Bestimmungen im § 91 der Anordnung die Anordnung der Wagen baldigst und jedenfalls zeitig vor dem 1. Januar l. J. zu veranlassen.

* Da die Störche überall schon abziehen, phrophezeit man einen baldigen, kalten Winter.

* [Ueber die beabsichtigte Verbesserung der Richtergehälter] kann die „Neue Stettin. Ztg.“ folgendes Nähere mittheilen: Seitens des Justiz-Ministeriums wird beabsichtigt, eine durchschnittliche Erhöhung der Richtergehälter um 200 Thlr. auf den nächsten Etat zu bringen. Ursprünglich sollte danach das Gehalt eines Kreisrichters 800 — 1300 Thlr., statt wie bisher 600 — 1100 Thlr., betragen. Man hat es bisher richtiger gefunden, die Gehaltsstufen um zwei zu vermehren, und so ein aufsteigendes Gehalt von 700 — 1400 Thlr. für die Richter erster Instanz zu gewinnen. Die Räte bei den Appellationsgerichten sollen dem entsprechend 1500 bis 2000 Thlr. erhalten. Totalzulagen und dergleichen fallen weg.

* In Folge des Auftretens der Cholera ist, der „D. R. C.“ zufolge, den Provinzial-Regierungen die Weisung zugegangen, den Ortspolizeibehörden unter Bezugnahme auf die im Reglement vom Jahre 1835 enthaltenen sanitätspolizeilichen Vorschriften noch besonders folgende Maßregeln dringend anzuschreiben: strenge Ueberwachung der Wochenmärkte und Verkaufsstellen in Bezug auf unreifes Obst und schlechte Nahrungsmittel; durchgehende, gründliche Desinfection und Reinigung der Höfe, tägliche Desinfection und möglichst öftmalige Entleerung aller Abtritte, Dungguben etc., sowie Reinigung aller Straßen und Plätze, tägliches Auspülen der Rinnsteine mit Wasser; Ernennung von Commissionen, welche täglich diese Desinfectionen und Reinigungen entweder streng überwachen oder selbst ausführen; Bereitstellung geeigneter Persönlichkeiten zur Pflege etwaiger an der Cholera Erkrankter und Einrichtung von Localen zur Aufnahme der letzteren; Zutammentreten der Sanitäts-Commissionen; Beförderung der Einrichtung von Suppenanstalten für die Armen.

(Personalien.) Ihre Hoheiten die regierenden Herzöge von Sachsen-Meinungen und Sachsen-Coburg-Gotha haben sich in Gnaden beworzen gefunden, dem Königl. Preussischen Stappen-Telegraphen-Zuspector Herrn Wolff in Anerkennung seiner Verdienste während des Krieges mit Frankreich das Ritterkreuz 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu verleihen.

Wenn die unter der Leitung des Herrn Capellmeister Philipp stehende Capelle des 19. Infanterie-Regiments, welche am vergangenen Sonntage auf dem Kavalierberge ihr erstes Concert hieselbst gab, schon dadurch ein besonderes Interesse erregt, daß sie dem Regimente unserer Garnison angehört, so müssen wir doch die Leistungen des trefflich geschulten Musik-Corps als solche bezeichnen, die um ihrer selbst willen sich empfehlen und den besten Militär-Musikaufführungen sich in würdigster Weise anreihen. Die Capelle zählt hervorragende tüchtige Kräfte, die in den Solis Vorzügliches leisten, sowie auch die Ensembles durch und durch von der Tüchtigkeit zeugen, mit welcher der Dirigent seine Mitglieder zur einheitlichen Leistung des Besten heranbildet. Es gereicht uns darum zum Vergnügen, auf das Concert, welches die Capelle Freitag, den 25. d. M., auf dem Hausberge hieselbst zu geben gedenkt, hiermit noch besonders aufmerksam zu machen.

z Zu denjenigen Partien unseres Gebirges, welche vom reisenden Publikum weniger besucht werden, gehört unstreitig der „Schmiedeberg-Landeshuter Kamm.“ Er liegt weniger an und in der Heerstraße der Touristen; sonst ist kein Grund für seine Vernachlässigung vorhanden. Ja, es dürfte nicht zu viel gesagt sein, daß der Besuch dieses gewaltigen Gebirgs-Rückens ebenso lohnend sei, wie ein Gang über den Hauptkamm des Riesengebirges.

Wie lieblich liegt an seinem südlichen Abhange das kleine „Gasthaus zur Buche!“ Ein Blick von dort in's nahe Schmiedeberger Thal mit seinen freundlichen Häusern und seinem üppigen Wiesengrün ergötzt das Auge ebenso, wie der Anblick des Kammes mit seinem gewaltigen Riesenlegel angenehm überrascht.

Wer könnte gleichgiltig vorübergehen an dem gewaltigen Riesenbaume, der in weiten Kreisen bekannte „Buche,“ die in ungeschwächter Kraft vielleicht schon 8—10 Menschengeschlechter an sich vorübergehen sah! Kaum dürfte sich in Schlesien ein zweites Exemplar finden.

Die Rundsicht von den „Friesensteinen“ ist eine ganz gewaltige. Kein Besucher wird diese drei Steinriesen bei nur einigermaßen guter Beleuchtung unbefriedigt verlassen.

Der „Mariannensels“ oberhalb Neudorf, ist an und für sich schon höchst sehenswerth; noch mehr aber erfreut die Aussicht, welche sein breiter Rücken dem Besucher bietet.

Fast ebenso interessant sind die gewaltigen Felsen im sogenannten „Münzenthale;“ wir nennen nur den „Badofen“ und den „Raben-Stein.“

Das „Münzenthal“ selbst dürfte an Naturschönheiten nur mit unserem herrlichen Zadenthale zu vergleichen sein. Die Waldwege sind allenthalben — besonders aber auf dem Graf Stolberg'schen Gebiete — so vortrefflich, daß man bisweilen glaubt, auf einer gut gepflegten Promenade dahinzuerschreiten.

Einen würdigen Abschluß der ganzen Partie bildet die Ruine „Bolzenschloß,“ welche von Hirschberg sehr bequem zu erreichen ist. Leider ist die Naturverpflügung dort immer noch sehr dürftig. Diefelbe erstreckt sich gegenwärtig zwar auch auf bairisch Bier, aber — — —

In dem Schneider'schen „Gasthose zur Hoffnung“ in Jannowitz wird man dagegen nach wie vor sehr artig und durchaus gut bedient.

Aus dem Löwenberger Kreise, den 21. August 1871.
Das Jahr 1872 würde für Hlinsberg in doppelter Hinsicht ein sehr wichtiges sein und zu einem Doppel-Jubiläum Veranlassung geben, wenn der im Juni d. J. verstorbene, in weiten Kreisen bekannte und geachtete Badearzt Herr Sanitätsrath Dr. Junge noch lebte. Letzterer würde nämlich sein 50jähriges Doctor-Jubiläum gefeiert haben und es sind auch grade 300 Jahre vergangen, seitdem der Hlinsberger „Sauerbrunnen“ als Mineralquelle zum ersten Male in der Chronik erwähnt wird. Schon länger als 100 Jahre wird er nun als Heilquelle benutzt. In dieser Saison ist die Frequenz eine so bedeutende, wie noch nie. Die Badeliste zählt 340 Familien mit über 700 Personen, während bisher die höchste Anzahl 260 betrug. An Stelle des verstorbenen Badearztes ist Herr Dr. Adam angestellt und die Inspection Hrn. C. Klappert übertragen worden. Hlinsberg ist in der That jetzt im Fortschritt begriffen, denn die Grundherrschaft hat seit einigen Jahren für die Bequemlichkeit der Badegäste sehr viel gethan und ist stets bemüht, den Wünschen derselben in jeder Beziehung Rechnung zu tragen. So ist erst vor einigen Jahren eine ganz neue Colonnade gebaut worden und wenn man das neue Badehaus mit dem alten, in welchem sich jetzt die Apotheke befindet, vergleicht, so ist auch darin ein Fortschritt zu erkennen. Es sind ferner in diesem Jahre zum ersten Male 80 Fichtennadelbäder gebraucht und auch Moorbäder eingerichtet worden; es soll auch — worüber schon oft gellagt worden ist — der Weg zum Niederbrunnen in Stand gesetzt und plomirt werden. Es sind dies alles Verbesserungen, wofür jedenfalls der in so jungen und tüchtigen Kräften liegenden inspicirenden und ärztlichen Verwaltung nur zu danken ist. Wenn in einem früheren Referate über die Promenaden gellagt und die Pflasterung derselben gewünscht wird, so ist dies ein eigentümlicher Wunsch, der sehr vereinzelt dasteht. Wo findet man überhaupt und namentlich in einem Bade, gepflasterte Promenaden? Ungepflasterte sind gewiß jeder anderen vorzuziehen, obgleich die Erhaltung derselben grade in Hlinsberg bedeutend mehr Kosten verursacht, als bei einer anderen.

Auch den Mangel an bequemen und comfortablen Wohnungen ist man bemüht abzuhelfen. Es ist durchaus zu bedenken, daß das Bad Hlinsberg dem Grundbesitzer auch noch gar nichts eingebracht und daß es ganz gegen die Tendenz desselben wäre,

aus diesem nur für wirklich Leidende bestimmten Bade einen leblich angenehmen, den weitgehendsten Ansprüchen genügenden Zerstreungsort zu schaffen.

Der in voriger Woche zur Revision hier weilende Geh. Medicinalrath Herr Dr. Wagner aus Liegnitz soll sich recht befriedigt über die Heilkräft dieses Bades ausgesprochen haben.

Am vergangenen Montage erhing sich die Wittve Antelmann aus Egelisdorf im Greiffenberger Gefängnisse, wohin sie wegen verübten Diebstahls gebracht worden war.

Sonntag Abend wurde im Hlinsberge Forst die Wwe. Gläser als Leiche aufgefunden, nachdem sie schon 24 Stunden lang vergeblich gesucht worden war. Es ist bereits ärztlich festgestellt, daß der Tod durch Schlaganfall, nicht auf gewalthätige Weise erfolgt ist.

Liegnitz, 21. August. Am Sonnabend wurde ein bei der hiesigen königlichen Regierung seit Anfang dieses Jahres angestellter Kanzlei-Beamter verhaftet. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß derselbe seit Oktober v. J. wegen Unterschlagung von Berlin aus flechtbrieflich verfolgt wird, wohin er auch heute befördert wurde.

I. Schweidnitz. Der letzte französische Kriegsgefangene verließ unseren Ort am 13. d. M. mit dem um 2 Uhr abgehenden Nachmittagszuge. Derselbe war als Kranker im hiesigen Garnisonlazareth zurückgeblieben.

Am Morgen des 14. d. Mts. wurde unter dem Eisenbahnviaduct zwischen hiesiger Station und Groschwitz die Leiche eines Arbeiters gefunden. Der Unglückliche, ein Arbeiter aus oben genanntem Orte, war bisher in einer hiesigen Fabrik beschäftigt. Bei seinem Nachhausegehen hatte er den Weg auf der Bahnstrecke verfolgt und war auf der großen Brücke an einer in der Reparatur begriffenen und aufgerissenen Stelle durchgefallen und in einer Höhe von 26—30 Fuß hinabgestürzt, wodurch er jedenfalls seinen Tod gefunden. Die Leiche zeigte eine Verletzung am Kopfe.

Am 18. d. Mts. feierte der humoristisch-musikalische Verein „Brumme“ ein Gartenfest in Stempel's Stablisement, verbunden mit einem Concert, bei welchem 44 Mitglieder mitwirkten. Das herrlichste Wetter begünstigte das Fest und wurden sämtliche Nummern des reichen Programms mit vorzüglichem Ensemble sehr gut executirt, wobei das Originelle der verschiedenen Brummstimmen auf die Zuhörer einen eigentümlichen Eindruck machte; da lebt es eine riesige musikalische Bremse, eine musikalische Mäusefalle, Stiefelknecht, Eiqueurflasche zc., kurz und gut Instrumente, die sich die regste Phantasie nicht träumen läßt. Besonderen Beifall errangen die Aufführung der „schönen Helena“, Quadrille von Strauß, mit Brummstimmen, „Meditation für Klavier und Violine“ von Bach und „O mein Heinerich, komm und liebe mich“, Polka von Strauß, mit Brummstimmen; zum Schluß wurde das Musikstück: „Was traucht denn da im Strauch herum, ich glaub', es ist Napoleon“ vorgetragen und mußte auf das stürmische da capo der Zuhörer wiederholt werden. Bei eintretender Dunkelheit wurde der Garten erleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt. Plätze waren schon bei Beginn des Concertes schwer zu erlangen; 2000 Personen bewegten sich gewiß in den Restaurationsräumen und in dem Garten. Herr Oefenfabrikant Hannitz von hier ist Präses des Vereins und der Gründer desselben. In unserem Wochenblatte war im Herbst vorigen Jahres ein Inserat, eine Aufforderung an hiesige Büräer, sich behufs einer Besprechung zur Begründung eines musikalischen Vereins im Rathskeller zu versammeln; dies geschah, man constatirte den Verein, entwarf die Statuten und bald mehrte sich das Anfangs geringe Häuflein der Mitglieder, so daß bald das Vereinslokal zu klein wurde. Jetzt zählt die „Brumme“ circa 130 Mitglieder, davon $\frac{2}{3}$ active; die Mitglieder sind fast alle Bürger und hat die „Brumme“ durch ihr Concert ihre Competenz als erster musikalischer Verein unserer Stadt dargezethan.

Trautenau, 21. August. [Garnmarkt.] Der Markt ist gut besucht und die Nachfrage ist in dieser Zeit gegenüber früherer Sommerperioden verhältnißmäßig besser. Die Tendenz sämtlicher Garne bezüglich des Preises blieb heute dieselbe. Lowgarne sind sehr fest, Einegarne in gleicher Höhe bei genügenden Vorräthen. Man kaufe Lowgarn Nr. 10 mit 70—72, Nr. 12 mit 65—67, Nr. 14 mit 59—61, Nr. 16 mit 55 bis 57, Nr. 18 mit 52—54, Nr. 20 mit 50—52, Nr. 22 mit 48 bis 49, Nr. 25 mit 46½—47, Nr. 28 mit 45—46, Nr. 30 mit 43½—45; Einegarne Nr. 30 mit 44—46, Nr. 35 mit 40—42, Nr. 40 mit 36—37 und Nr. 50—60 mit 33—34 Gulden, 3 monatlich, ab Fabrik, nach Qualität. In Flächsen ist noch wenig Lebhaftigkeit, russische Händler halten fest auf Preise. Spinner sind reservirt.

Bermischte Nachrichten.

— Eine Notiz macht die Kunde durch englische Blätter, daß einer der siamesischen Zwillinge dem Tode nahe sei, während der andere sich guter Gesundheit erfreue. Es seien Vorbereitungen getroffen worden, sofort nach dem Tode die Trennung des toten von dem lebendigen Körper vorzunehmen.

— (Erdwärme im Mont-Cenis-Tunnel.) Ansted und King haben Untersuchungen über die Erdwärme im Mont-Cenis-Tunnel angestellt. In der Mitte des Tunnels beträgt die Tiefe unter der Oberfläche 5400 Fuß, während die tiefsten Bohrungen in Bergwerken und Brunnen 3000 Fuß nicht überschreiten. Große Höhlungen wurden 10 Fuß tief in Zwischenräumen von 500 Meter seitwärts in den Felsen gebohrt, um die Temperatur des Felsens durch eigens hierfür beschaffte Thermometer zu bestimmen. 6200 Meter vom Süden des Tunnels in einer Tiefe von mehr als 5000 Fuß fand man eine Temperatur des Felsens von 22½° R.

— Die „Kreuz-Ztg.“ enthält folgendes Eingefandt: Gegen die bereits hier und da ausgebrochene Cholera sind unter Angabe verschiedener Mittel Anordnungen in den Zeitungen bekannt gemacht und auch schon theilweise ausgeführt, und dies ist löblich und gut. Das allerbeste und sicherste Mittel zur Abwehr dieser Seuche St. Marci 1, 15, „Thut Buße und glaubet an das Evangelium“ — ist meines Wissens noch in keinem öffentlichen Blatte empfohlen. Dies Mittel wird helfen, wenn es in und außer den Gotteshäusern angewendet und Der im Glauben um Abwehr angerufen wird, Der auch Herr über die Cholera ist, und hilft dies Mittel neben den sonstigen nicht, dann wollen wir uns in Demuth und Ergebung in den Willen Gottes geduldig lobpreisend fügen; denn die Liebe kann's nicht böse meinen. (Ist das Ernst oder Gotteslästerung? D. Red.)

— Die Mauern des Berliner Criminalgefängnisses beherbergen einen gar wunderlichen Insassen. Er ist in der Gegend von Onesen aufgegriffen worden und man fand bei ihm eine Masse von Silberbruchstücken, die sämtlich von Kirchengeschäften, namentlich Kelchen, herrühren. Den Behörden in der Provinz Posen gegenüber hat der Ergreifene mit größter Beherlichkeit jede Auskunft verweigert, und da man dort Grund zu der Annahme zu haben glaubte, daß der Verhaftete ein Berliner Kind sei, so hat man ihn dem hiesigen Untersuchungsrichter überantwortet. Aber auch hier hüllt sich der Mann in dasselbe geheimnißvolle Schweigen.

— Als einer der eifrigsten Preußenfresser zeichnete sich der Maire von Havre am 6. August in einer Festrede aus, welche er bei Vertheilung der Medaillen, die von einer Anzahl Pariser den freiwilligen Schweizern und Dockarbeitern, die während der Brände in Paris zum Vöschken hingeilt waren, gewidmet wurden, hielt. Das „Journal du Havre“ veröffentlichte diese Anrede, worin denn die Schweizer als die wahren Freunde Frankreichs den Deutschen gegenübergestellt werden, um mit denselben für die Ligue anti-prussienne Propaganda zu machen. Wie Männer, bei denen der Verstand schwächer

als die Phantasie ist, sich gern in Bildern ergeben, so begann der Maire im Beisein des Präfecten seine Standrede wie folgt: Wenn mitten auf dem Felde den Wanderer eines jener gemeinen Kriechthiere beißt, deren Anblick so abstößend und deren Biß tödlich ist, und wenn er ihm das Haupt nicht zertreten will mit seiner Fußsohle, so wendet er sich mit Verachtung ab. Machen wir es also mit den Preußen. Möge ein Gesundheitscordon für streng von diesen Herdfeuern halten, wohin sie Trauer, Infamie und Tod gebracht haben.

— [Die militairischen Streitkräfte aller Staaten Europas] betragen nach einer bei Seidel u. Sohn in Wien erschienenen Darstellung der Wehrverhältnisse in Europa zu Land und zu Wasser die Gesamtzahl von 5,164,300 Mann, 512,394 Pferden, 10,224 Feldgeschütze, und etwa 800 Mitrailleusen. Hiervon kommen auf Deutschland 18 Armee-Corps mit 37 Infanterie- und 10 Kavallerie-Divisionen und 337 Batterien. Verspessungsstand 1,152,506 Mann, 239,314 Pferde; streitbarer Stand 824,990 Mann, 95,724 Pferde, 2022 Geschütze.

— [Amerikanische Art Strife.] In Californien stellten die Arbeiter der Amador-Minen die Forderung, die Gesellschaft solle keine Arbeiter mehr beschäftigen, welche nicht zur Trade Union gehörten. Als dies verweigert wurde, mordeten sie den Buchhalter und mehrere Beamten und schickten sich an, auch die sämtlichen Eigenthümer zu beseitigen, um die Minen nach den Principien der Pariser Commune für sich auszubeuten, als zeitig Militair eintraf. Die Reuterer versprachen förmlich, zur Ruhe und Ordnung zurückzukehren, kaum aber war das Militair weg, als die Mordthaten von Neuem begannen. Jetzt erst wurde die Regierung zu ernstlichem Einschreiten von allen Organen der Presse aufgefordert.

London. Die sogenannte „zweiköpfige Nachtigall“, ein zusammengewachsenes weibliches Zwillingespaar, das bereits in Amerika das größte Aufsehen erregt hat, hält sich gegenwärtig in London auf und wird in nächster Zeit auch nach Deutschland kommen. Die Zwillinge sind Mulattenkinder, 1851 in Nord-Carolina geboren. Die eine Schwester war von Anfang an etwas größer als die andere. Die Doppelgestalt enthält zwei selbstständige Organismen in Bezug auf Verdauung, Gefäß-, Athmung u. s. w., doch steht ein Blutaustausch unzweifelhaft fest, auch muß das Rückenmark gemeinsam oder verbunden sein. Rheumatische Schmerzen fühlen nämlich beide zugleich, ebenso die Bewegung eines einzelnen Fußes. Dagegen sind Denkvermögen, Stimme und die übrigen organischen Thätigkeiten streng getrennt. Die Stimmen sind melodisch, daher der Beiname „Nachtigall“. Bis zur Taille sind beide Körper getrennt, ebenso von der Hüfte abwärts; der Zusammenwuchs in der Mitte ist nicht in paralleler Richtung, sondern mit einer Neigung seitwärts. Die Schwestern haben deshalb beim Schlafen stets auf einer Seite gelegen und hierdurch haben die Gesichtsknochen eine entsprechend größere oder geringere Ausbildung erfahren und sind schief gewachsen. Als natürliche Fortbewegungsort geht die Doppelgestalt auf vier Beinen, aber mit großer Leichtigkeit; auch tanzt dieselbe vierfüßig. Das Gehen auf zwei Beinen ist offenbar angeleert und macht den Eindruck, als ob zwei Personen sich aneinander anklammerten und so fortstüpfen.

Michigan. Fast dreihundert Damen sind an der Michigan-Universität immatriculirt und werden im nächsten Semester ihre Studien daselbst machen. Von dreißig, welche im letzten Jahre daselbst studirten, ist nicht eine einzige bei der Prüfung durchgefallen.

Naturseltenheit.

Heut wurde der Expedition des Voten eine Apfelbaum-Blüthe überreicht.

Chronik des Tages.

Berlitten: Dem Schullehrer und Organisten Scheinert zu Beuthen, im Kreise Neumarkt, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Carl Pelikan zu Greuzburg D. S., Verw. Rechtsanwalt Kurd. das., L. 2. September; der Papphändlerin Alwine Cäsler zu Görlitz, Verw. Kaufm. Wieruszowski das., L. 30. August; des Kaufm. August Hilse zu Mühlberg i. Schl., Verw. Rechtsanwalt Pabelt das., L. 2. September; des Kaufm. Johann Heinrich Wilhelm Kersten, in Firma Wils. Kersten zu Stettin, Verw. Kaufm. W. Meier zu Stettin, L. 31. August; des Handelsmanns Gustav Berthold zu Waldenburg, Verw. Kaufm. F. W. Viebig das., L. 25. August; des Kaufm. Joseph Rosenbaum in Breslau, Verw. Gustav Friederici, L. 26. August.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns und Gastwirths Eduard Schaad zu Neustädterwalde (Kreisgericht Liegenhof), Verw. Rechtsanwalt Bresler in Liegenhof, L. 25. August.

Leipzig, 21. August In der heutigen ersten Ziehung 4. Klasse 80. königlich sächsischer Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigelegten Nummern: 20,000 Thlr. auf Nr. 4604; 10,000 Thlr. auf Nr. 13697; 5000 Thlr. auf Nr. 15195; 1000 Thlr. auf Nr. 45514.

400 Thlr. auf die Nrn. 3095 6444 13859 31152 44609 69931 74021 75570 88156 92771.

200 Thlr. auf die Nrn. 1383 10633 11315 19131 19779 22845 24578 24698 27522 27568 31152 39612 43826 46297 46543 63263 63035 64232 66234 67624 69448 70494 73614 78247 82303 82410.

Eine Geächtete.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Sieh,“ sprach Tannenberg den Arm ausstreckend und des Freundes Blick zur rechten Seite hinlenkend, „sieh,“ wo dort ungefähr eine Viertelstunde von der Stadt entfernt die grauen Gebäude zwischen den hohen Linden und Pappeln hervorschimmern, dort ist der Wohnsitz der schönen Gismistinscherin, dort ist ihr Gut, dessen alleinige Herrin sie ist. Dort lebt sie allein mit ihrem Vater, abgeschieden von aller Welt, jedem Umgang, ja selbst jede Berührung mit den Bewohnern der Stadt vermeidend. Wenn Du öfter des Morgens früh diese Höhe oder eine der gegenüberliegenden Bergklippen besuchst, wirst Du sie vielleicht in ähnlicher Lage wieder treffen. Sie sucht die Einsamkeit. Sie scheint die Aussicht in das Thal zu lieben, allein sie besucht die schönsten Punkte nur des Morgens sehr früh oder auch in stillen, mond hellen Nächten, wenn Sie hoffen kann von Niemand gestört zu werden und Niemand zu begegnen. Oer Du wirst Sie auch an der Seite ihres Vaters durch die Felder und durch den Wald hinreiten sehen, meist rasch, ungestüm, denn wenn ihr Herz auch kalt ist, so scheint doch ein heißes Blut in ihren Adern zu fließen. Ich bin ihr auf solchen Spazierritten begegnet und habe gesehen, daß ihr Pferd mit Schaum bedeckt war. Es ist eine kühne und stolze Reiterin. Man erzählt von ihr, daß es für sie kein Hinderniß gebe. Ihr Name ist Thoma Döllinger.“

„Es sind jetzt sechs Jahre,“ fuhr er fort, nachdem er einen Augenblick inne gehalten, um sich eine Cigarre anzuzünden, „seitdem das Gut ihr Eigenthum ist. Sie hat es von ihrem Manne geerbt.“

„Sie war verheirathet?“ rief Tegen ihn unterbrechend.

„Gewiß, freilich nur kurze Zeit, nicht länger als vierzehn Tage, da hat sie sich ihres Mannes entledigt — doch ich will nicht vorgreifen. Das Gut gehörte ihrem Manne, Namens Döllinger. Ich habe ihn nicht gekannt, seine Freunde schildern ihn als einen etwas rauhen und heftigen, dabei aber gutmüthigen Charakter. Er hatte stets hier auf dem Gute gelebt und von den feineren Sitten sich wenig angeeignet. Mit den Bewohnern der Stadt verkehrte er ziemlich viel und die Meisten haben ihn gern gehabt. Man hielt seine Rauheit und Festigkeit seiner Outmüthigkeit und auch seinem Vermögen zu Gute. Ein reicher Mann darf sich ja stets mehr erlauben. Er zählte bereits einige vierzig Jahre, als er Thoma Enken auf einer Reise kennen lernte und sich sofort in sie verliebte. Ihr Vater war Major a. D., ein närrischer Kauz, der mit seiner Tochter viel Aehnlichkeit hat, oder sie mit ihm, es fließt ja in beiden daselbe Blut. Thoma, welche damals achtzehn Jahr alt war, soll von einer hinreißenden Schönheit gewesen sein, und es kann wenig in Erkaunen setzen, daß sie den vierzigjährigen Döllinger, der vielleicht nur wenig Schönheiten in seinem Leben gesehen, sofort fesselte. Sie soll ihn nicht geliebt und seine Werbung um ihre Hand anfangs zurückgewiesen haben, bis sie dem Drängen ihres Vaters und vielleicht auch der verlockenden Aussicht auf ein ziemlich bedeutendes Vermögen nachgegeben. In ihrem Herzen wohnte bereits eine andere Liebe zu einem Cousin, einem noch jungen Direktor einer chemischen Fabrik, sein Name ist Keiff. Dies Alles wurde indeß erst später bekannt, denn als Döllinger sie als junge Frau auf sein Gut führte, hatte sie noch Niemand in der Stadt gesehen. Es sind im Ganzen auch nur Wenige mit ihr in Berührung gekommen, da Döllinger ganz seiner jungen und schönen Frau lebte.

„Vierzehn Tage nach seiner Verheirathung wurden eines Morgens seine Freunde durch die Nachricht überrascht, daß er plötzlich während der Nacht gestorben sei. Da er zuvor nicht krank gewesen war und überhaupt eine kräftige Gesundheit besessen hatte, so erregte sein plötzlicher Tod natürlich Aufsehen, indeß stieg noch in Niemand ein Verdacht auf, daß sein Tod ein unnatürlicher sei. Seine Freunde geleiteten ihn zu Grabe und bewunderten noch die Fassung und Ruhe seiner jungen Frau, die den Verlust so standhaft trug. Erst einige Wochen später tauchte das Gerücht auf, daß Döllinger eines nicht natürlichen Todes gestorben sei und dies Gerücht gewann eine immer bestimmtere und festere Gestalt. Man erzählte Einzelheiten seines Todes und der Qualen mit denen er gestorben war, so daß die Vermuthung, er sei vergiftet, immer mehr Boden gewann. Es wurde ermittelt, daß der Cousin der jungen Frau, der Chemiker Keiff, diese am Tage vor Döllinger's Tode besucht hatte und daß ihr Mann am Abende dieses Tages in einem heftigen Streit mit ihr gerathen war; es kam hinzu, daß Döllinger schon wenige Tage nach seiner Verheirathung seiner jungen Frau für den Fall seines Todes nicht allein das Gut, sondern auch sein ganzes Vermögen vermacht hatte, kurz der Verdacht einer Vergiftung lenkte sich schon damals auf die schöne Frau. Döllinger's Leichnam wurde auf Veranlassung des Staatsanwalts ausgegraben und chemisch untersucht, und diese Untersuchung ergab mit posi-

über Bestimmtheit, daß er vergiftet, daß er durch Arsenit erwidet war. Jetzt wurde die schöne Giftmischerin verhaftet!"

"Sie wurde verhaftet!" rief Tegeu, der bis dahin schweigend zugehört und regungslos dageessen hatte.

"Natürlich!" fuhr Tannenberg fort. "Sie war die Einzige, auf die der Verdacht fiel und fallen konnte. Daß Döllinger sich selbst vergiftet haben könne, daran war nicht zu denken; es lag keine Veranlassung dazu vor und widersprach seinem ganzen Charakter."

"Wie nahm sie ihre Verhaftung auf?" unterbrach ihn Tegeu auf's Neue.

"Sie stellte sich auf's Aeußerste erschreckt, als ob sie gar nicht wisse, weshalb sie verhaftet werde, beruhigte sich indes bald, denn sie versteht sich zu beherrschen. Die Untersuchung ergab all die Punkte, welche schon vorher als Gerücht erzählt waren. Es war ihr Cousin an dem Tage vor Döllinger's Tode bei ihr gewesen und wurde sogar ein Brief von ihm aufgefunden, in welchem er ihr Vorwürfe macht, daß sie einen Mann geheirathet, den sie nicht liebe. Es war offenbar, daß sie mit diesem Mensch in Einverständnis gehandelt hatte, die Vermuthung, daß sie durch ihn das Gift erhalten hatte, lag zu nahe. Auch er wurde deshalb verhaftet. Es wurde ferner erwiesen, daß sie mit Döllinger am Abend desselben Tages einen heftigen Streit gehabt hatte und zwar war die Ursache desselben der Cousin Reiff gewesen, ihr Entschluß scheint dadurch beschleunigt zu sein. Sie wurde durch den Tod ihres Mannes die alleinige Besitzerin des Gutes und des ganzen Vermögens, außer ihr hatte Niemand an Döllinger's Tode Interesse gehabt, kurz Alles sprach mit Entschiedenheit gegen sie."

"Gestand sie ihre Schuld ein?" fragte Tegeu.

"Bewahre, Du würdest sie dann schwerlich hier gesehen haben. Sie gestand den Besuch ihres Betters, eines leidenschaftlichen Mannes, und auch den Streit mit ihrem Manne zu, alles Andere leugnete sie hartnäckig, wie auch Reiff leugnete, ihr das Gift gegeben zu haben, und doch konnte sie es nur durch ihn erhalten haben. Das Leugnen würde indes beide nicht gerettet haben. Sie wurden aber vor ein Geschworenengericht gestellt und die Herren Geschworenen glaubten nicht die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß die schöne junge Frau, welche durch die Gefängnisluft so interessante bleiche Wangen erhalten hatte, ihren Mann vergiftet habe, und sprachen das Nichtschuldig aus. Damit war die Schuldige freigesprochen."

Unwillkürlich athmete Tegeu, der mit ängstlicher Spannung der Erzählung gefolgt war, erleichtert auf.

"Tannenberg, Du hast kein Recht, sie eine Schuldige zu nennen!" rief er. "Ist es denkbar, daß die Geschworenen gegen ihren Eid und ihre Ueberzeugung gehandelt haben? Bist Du bei der Verhandlung zugegen gewesen?"

"Nein, ich war überhaupt noch nicht hier. Du wirst begreifen, daß, als ich hierher kam und die Sache erfuhr, diese mich sehr interessirte. Die schöne Giftmischerin war nach ihrer Freisprechung verweist, länger als ein Jahr fortgeblieben und erst kurze Zeit vor meiner Ankunft zurückgekehrt. Ich versuchte, mir die Akten zu verschaffen, los dieselben, und wäre ich ihr Richter gewesen, so würde ich sie ohne

Gnade verurtheilt haben, denn es war in mir auch nicht der leiseste Zweifel an ihrer Schuld zurückgeblieben."

"Weil Du von Anfang an gegen sie eingenommen warst," bemerkte Tegeu.

"Doctor," unterbrach ihn Tannenberg, "ein Jurist ist nie vorher für oder gegen eine Sache eingenommen, er bildet sich seine Ueberzeugung allein aus den Akten, aus den Protokollen, aus den Beweismitteln."

"Und woher hast Du die Gewißheit, daß diese Beweismittel erschöpfend waren?" fiel Tegeu ein, "daß die Untersuchung überhaupt mit der nöthigen Umsicht und Vorsicht geführt war? Ich will Alles zugeben, was Du angeführt hast; kann sie nicht dennoch unschuldig sein, kann nicht ein Anderer den Mord begangen haben und durch die mangelhafte Untersuchung ist derselbe unentdeckt geblieben?"

"Tegeu, Du bist ein Schwärmer!" rief der Assessor. "Uebrigens verstehst Du von solchen Dingen nichts; hätte ein Anderer den Mord begangen, so könnte dies nur Reiff gewesen sein. Er hat das Gut indes schon am Mittage vorher verlassen und sein Alibi hinlänglich bewiesen; oder sollte vielleicht ein Dritter, ein Unbekannter zum Mörder geworden sein, nur um der jungen Frau das große Vermögen zu verschaffen? Die Untersuchung ist, wie die Akten beweisen, mit der größten Umsicht geführt."

"Und wenn Deine Annahme richtig wäre, weshalb hat sie ihren Better dann nicht geheirathet?" fragte Tegeu.

Tannenberg zuckte ausweichend mit der Schulter.

"Das ist mir allerdings ein Räthsel," entgegnete er.

"Vielleicht ist ihre Liebe gegen ihn erkalte, vielleicht hat sie durch den Schritt dem immer noch auf ihr lastenden Verdachte nicht neue Nahrung geben wollen, vielleicht findet sie es auch bequemer, ihr Vermögen allein zu genießen."

"Nach Deiner Schilderung genießt sie das Leben und ihr Vermögen gleich wenig," bemerkte Tegeu.

"Nach unserer Ansicht allerdings," gab der Assessor zu. "Wir kennen indes ihre Neigungen zu wenig, vielleicht gewährt es ihr den größten Genuß, ihr Vermögen von Jahr zu Jahr sich mehren zu sehen. Wir vergessen indes ganz den Zweck, weshalb wir diesen Berg erstiegen haben," fügte er hinzu. "Du erfreust Dich der Aussicht nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 24. August. Auf vielseitiges Verlangen: Ein Vormittag in Sanssouci, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Nornchen vom Hofe, Liederspiel in 1 Akt.

Freitag den 25. August. Benefiz für Herrn E. Teichmann. 1) Zum ersten Male (ganz neu): Das eiserne Kreuz, Festspiel in 1 Akt. 2) (neu): Die Maskerade im Dachstuhlchen, Schwank in 1 Akt. 3) Auf Verlangen: Die Zillerthaler, Liederspiel in 1 Akt von Rehmüller.

12042.

E. Georgi.

Hochverehrtes Publikum!

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß am

Freitag den 25. August mein Benefiz stattfinden wird. — Ein Feind aller Reclame, gebe ich nur

die Versicherung, daß ich durch die Wahl der aufzuführenden Stücke dem Geschmade der geehrten Theaterbesucher zu entsprechen gedente und bitte, gedachte Vorstellung durch recht zahlreichen Besuch geneigtest beehren zu wollen.
12001. Mit größter Hochachtung

Warmbrunn.

Emil Teichmann.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicates Revalesscière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitaler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Heilkraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussagen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingefandt werden. — Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesscière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Casle Nouë Alexandria, Egypten, 10. März 1869.

Die delicate Revalesscière Du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der hartnäckigsten Art, worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste gelitten und die aller ärztlicher Behandlung widerstanden, völlig geheilt und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalesscière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung G. Spadaro.

NB. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesscière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwarz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Voß, in Olag bei Etache, in Neurobe bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei Paul Spehr und Gustav Nördlinger, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Vorchardt, in Reife bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Entbindungs-Anzeige.

12031. Durch die Geburt eines kräftigen, munteren Jungen wurden sehr erfreut
Fris Dausel,
Agnes Dausel geb. Babel.
Lüben, den 22. August 1871.

Todes-Anzeigen.

Heut Nachmittag 1 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die großen Leiden unseres geliebten guten Sohnes und Bruders, des Buchhalters Paul Lange, in seinem 25. Lebensjahre.

Schmerz erfüllt zeigen dies allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme an:

G. F. Laube,

Marie Laube, verw. gew. Lange, } als Eltern.

11998.

geb. Schrott,

Albert Laube, als Bruder.

Hirschberg, den 22. August 1871.

12036.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag starb nach schwerem Leiden Herr

Paul Lange.

Seit mehreren Jahren Mitglied unseres Vereins, sichern ihm sein biederer Character und sein warmes Interesse für unsere Bestrebungen ein dauerndes Andenken in unserm Kreise.

Hirschberg, den 23. August 1871.

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.

11995.

(Verspätet.)

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübttem Herzen zeigen wir an, daß am 18. August unsere theuere inniggeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau Karoline Gerlach geb. Nicksch, durch eine kurze, aber schwere Krankheit plötzlich von uns gerissen wurde. Um stille Theilnahme bitten Schildau, Berlin, Greiffenberg. die Hinterbliebenen.

12023.

Wehmüthige Erinnerung

an unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder, den Junggefelten

Karl Ernst Eckart,

einzigster Sohn des Nestbauers Ehrenfried Eckart. Er war Musikant bei der 6. Comp. 2. Niederschl. Infanterie Regiments Nr. 47 und wurde am 6. August nach der Schlacht bei Wörth, in der er wahrscheinlich seinen Tod gefunden vermist. Ganz genaue Nachrichten haben wir trotz unsern vielen Bemühungen nicht erhalten können.

Sein Alter war 24 Jahre und 2 Monate.

Erstes Jahr voll Trauerstunden
Endlich bist Du nun dahin,
Ach, wie manche Schmerzensstunde
Flog durch diesen Zeitraum hin,
Seit bei Wörth das erste Blut
Floß durch deutschen Heldenmuth!

Auch wir müssen heute weinen,
Denn gewisser ist es doch
Daß Du nicht mehr wirst erscheinen,
Als daß Du wirst leben noch;
Unklar blieben uns die Worte
In der Nachricht, die man hörte.

Ernst, wo bist Du denn geblieben,
Hat die Kugel Dich durchbohrt?
Hat der Strom Dich fortgetrieben?
Hat der Feind Dich weggeholt?
Bist Du kraftlos hingerufen
Und im Wasser dort ertrunken?

Alle diese Schreckensbilder
Stellen sich stets vor uns hin;
Wer kann unsre Schmerzen schildern?
Uns bricht aller Muth und Sinn,
Denn Dein hoffnungsvolles Leben
Ist doch wohl dahin gegeben.

Muthig, liebend und voll Hoffnung
Reichtest Du uns Deine Hand,
Da Du gingst aus unsrer Wohnung,
Um zu ändern Deinen Stand;
Ahntest nicht die schweren Zeiten,
Die uns so viel Schmerz bereiten.

Immer müssen wir nun klagen:
Wie wirst Du gestorben sein?
Niemand, Niemand kann uns sagen,
Wo Du wirst begraben sein!
Diesen Kummer müssen wir
Tragen bis zum Ende hier.

Querbach, den 22. August 1871.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Zum Andenken

an unseren früh verstorbenen Freund

Samuel Neubert

aus Zobten,

verwundet am 6. August bei Wörth, gestorben im Lazareth
zu Schwegingen in Baden am 25. August 1870.

Ach! welch ein Schmerz hat unser Herz getroffen,
Als uns die Kunde Deines Todes ward,
Zerronnen unser Wünschen, unser Hoffen;
O! dieser Schlag, er dünkt uns zu hart.
Nun ist ein Jahr darüber hingeshwunden,
Und immer schmerzen noch die tiefen Wunden.

In unsern Herzen steht Dein theures Bild,
Wie Du vor unsern Augen hast gewandelt
So Gott ergeben, freundlich, still und mild,
Als Mann, als Christ hienieden stets gehandelt.
Welch' treue Liebe floß aus Deinem Herzen,
Wir können sie nicht missen ohne Schmerzen.

Wo ist mein Vater? fragt wohl einst Dein Kind
Die Mutter, die nach Gottes Rath geschieden
Für dieses Leben von dem Lieben ist,
Mit dem gelebt sie in so stillem Frieden.
Ruh sanft, schlaf wohl bis wir uns wiederfinden;
Nie wird Dein Bild aus unsern Herzen schwinden.

Du guter Sohn, Du unserz Alters Stab,
Gebrochen ruhst Du nun im Schooß der Erden,
Wie gerne pfl egten wir Dein fernes Grab;
Doch unser Wunsch kann nicht erfüllt hier werden.
Doch ist 's der Herr, der dieses hat gethan,
Ihn beten Eltern-Herzen gläubig an.

Ich denke Dein, Du treues Bruderherz,
Du Einz'ger, den ich Bruder durste nennen,
Gott nahm Dich mir, Dein Scheiden bracht mir Schmerz;
Doch kann der Tod, was Gott verband, nicht trennen.
Hab' Dank für Deine Bruderlieb' und Treu',
So ruft die Schwester heute noch auf's Neu'.

Ruh, theurer Freund, in Deinem fernen Grab!
Ein Jahr wird nach dem andern hier vergehen,
Bis auch wir niederlegen hier den Wanderstab,
Und wenn die Todten werden auferstehen
Und wir durch Tod und Grab zum Leben dringen,
Woll'n wir vereint Gott Preis im Himmel singen.

Freunde des Entschlafenen.

Literarisches.

Belehrung und Hilfe

für Alle, die sich geschwächt haben, bietet in reeller Weise:

„**Dr. Retan's Selbstbewahrung**“
mit 27 pathol. - anatom. Abbildungen.

Wohl selten hat ein Buch so segensreich gewirkt, wie dieses. Selbst Regierungen und Wohlfahrtsbehörden haben sich über dasselbe, seiner Nützlichkeit u. vollkommenen Reellität halber, lobend ausgesprochen. Eine geachtete Zeitschrift sagt unter Anderm: „Ein Buch, so belehrend, rathend und helfend, so tactvoll geschrieben, haben wir längst gewünscht und empfehlen wir es deshalb nicht nur allen Kranken, sondern namentlich auch allen Wächtern der Jugend“. Nachweislich verdankten demselben binnen 4 Jahren über

15,000 Personen

ihre Gesundheit. Verlag von G. Vönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und in jeder (in Hirschberg in der Rosenthal'schen) Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen. 5922.

11981. Sonntag den 27. August, Abends $\frac{1}{8}$ Uhr:
freireligiöser Vortrag zu Friedeberg a. O.
Der Vorstand.

12022. Δ z. d. 3 F. 26. VIII. 6. fällt aus.

12058.

Männer-Turnverein.

Freitag den 25. August geselliger Abend.

Missionsfest in Kaiserswaldau

bei Hermsdorf u. K.

Künftigen Dienstag, den 29. d. M., Vorm. 9 Uhr, wird, so Gott will, hier ein Missionsfest gefeiert, zu welchem alle Freunde der Mission hiermit herzlich eingeladen werden. Herr Superintendent Anderson in Erdmannsdorf hat die Festpredigt übernommen, und Herr Missionar Geisler aus Jamaica wird Mittheilungen machen aus seiner langjährigen Missionsreise. Zum Schluß wird eine Kollekte für die Zwecke der Heidenmission gesammelt werden.

Kaiserswaldau, den 22. August 1871.

12010.

Wanckel, Pfarrer.

Militair-Concerte.

Die Capelle des 2. Posen'schen Infant.-Reg. Nr. 19, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Philipp, wird concertiren:

Freitag den 25. August
auf dem Hausberge bei Hirschberg.

Sonnabend den 26. August
in der Gallerie zu Warmbrunn.

Anfang der Concerte um 4 Uhr Nachmittags.
Entrée à Person 5 Sgr. 12050.

12026.

Einladung.

Sonntag und Montag, als den 27. und 28. d. Mts., hält der Militair-Begräbnis-Verein zu Friedersdorf a. O. sein diesjähriges Königschießen ab.

Alle Kameraden, Freunde und Gönner werden auf das Freundlichste eingeladen.

NB. Von Sonntag Mittag 3 Uhr ab beginnt ein Lagerscheibenschießen.

Friedersdorf a. O., den 24. August 1871.
W. Reichelt, Hauptmann.

Land- u. forstwirtschaftlicher Verein zu Nieder-Würgsdorf.

Sigung: Mittwoch den 30. August 1871, Nachmittags 4 Uhr, im Vereins-Lokal. Der Vorstand.
Nieder-Würgsdorf, den 22. August 1871. 12019.

12015. Donnerstag den 24. d. M., Abends 8 Uhr, Appell bei Herrn Caffe.
Der Obersteiger.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

12051.

Bekanntmachung.

Die inactiven und beurlaubten Herren Offiziere können bis zum 27. d. M. auf die Rang- und Quartier-Liste der Preuß. Armee und Marine für das Jahr 1871 beim Bezirks-Commando subscribiren.

Hirschberg, den 23. August 1871.
Der Oberstlieutenant und Bezirks-Commandeur.
von Zacher.

11918.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
circa 700 Tonnen Steinkohlen,
12 Centner Rüböl,
1 Centner Petroleum,
100 Pfund Salzluchten,

für die städtischen Garnison-Anstalten und anderweitigen Verbräuchs-Stellen, soll an geeignete Unternehmer verdingungen werden. — Wir haben dazu Termin am

Freitag den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr,
im Deputations-Zimmer Nr. 7 auf hiesigem Rathhause anberaumt. Lieferanten werden zu diesem Termin mit dem Bemerkten eingeladen, daß die, der Verdingung zu Grunde gelegten Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Hirschberg, den 18. August 1871.
Der Magistrat.

11289. An unserer in der Entwicklung begriffenen Realschule mit parallelen Gymnasialklassen sind mit der Eröffnung des Secunda Ostern 1872 zwei Lehrerstellen zu besetzen, eine Oberlehrerstelle mit 800 Thlr. und eine ordentliche Lehrerstelle mit 500 Thlr. Gehalt.

Zu Ersterer ist die Lehrbefähigung für die neuen Sprachen in allen Klassen erforderlich.

Geeignete Bewerber wollen ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf bis zum 15. September c. einsehen und bestimmt angeben, auf welche der beiden Stellen ihre Bewerbung gerichtet ist.
Löwenberg i. Schl., den 7. August 1871.

Der Magistrat. Rüppell.

11244.

Proclama.

Das den Erben des Windmüllermeisters Joseph Simon gehörige Windmühlengrundstück Nr. 117 zu Günthersdorf, taxirt auf 2115 Thlr. 29 Sgr., soll am

8. September d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
auf dem Gerichtstage in Waldau
in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Laxe und Kaufsbedingungen können bis zum Termine in unserem Bureau 11 während der Amtsstunden eingesehen werden.
Bunzlau, den 29. Juli 1871.

Königliches Kreis = Gericht.
Ferien-Abtheilung.

11799.

Auktion.

Montag den 28. d. M., früh von 10 Uhr ab, sollen in der königl. Schloßmühle hieselbst nachbenannte zu derselben gehörige Inventariestücke als übercomplet meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

- 1., ein eisernes Getriebe mit 2 dergl. Riemscheiben, 1 Str. schwer.
- 2., eine hölzerne Trommel mit doppeltem, eisernen Reifsen Armen und Heben, Eisenzeug 1/2, Etr.
- 3., eine größere dergl. Eisenzeug wie vor.
- 4., ein eisernes conisches Rad, 90 Pfd. schwer.
- 5., ein hölzerner Windflügel.
- 6., eine Riemscheibe von Holz ohne Beschlag.
- 7., zwei gußeiserne Riemscheiben auf eiserner Welle, 110 Pfd.
- 8., eine gußeiserne Riemscheibe ohne Welle, 97 Pfd.
- 9., ein eisernes conisches Rad, 175 Pfd.
- 10., drei eiserne Stirnräder, 218 Pfd.
- 11., fünf Stück Lagerböcke zum Anhängen, 146 Pfd.
- 12., eine lange Trommel von Holz mit doppeltem Eisengerüste, 60 Pfd. Eisen.
- 13., eine hölzerne Riemscheibe mit dergl. Trommel und eiserner Welle.
- 14., fünf hölzerne Riemscheiben, davon 2 mit eiserner Welle.
- 15., eine hölzerne Welle mit eisernem Kammerad, Zapfen und 2 Ringen, 175 Pfd.
- 16., eine hölzerne Cylindervelle mit 2 Zapfen und 3 Bändern.
- 17., zwei hölzerne Cylinderschneden mit Zapfen, 6 Ringen und eisernem Getriebe.
- 18., eine Graupensortirmaschine nebst Zubehör.

Die Besichtigung der vorbenannten Gegenstände an Ort und Stelle kann von heut ab jeden Tag erfolgen.
Erdmannsdorf, den 17. August 1871.

Königliches Wirthschafts-Amt.
Hoffmann.

11844.

Grummet-Verkauf.

Auf dem Dominium Neuhof bei Schmiedeberg sollen
Freitag den 25. August, Nachmittags 2 Uhr,
30 Morgen Grummet parcellenweise meistbietend verkauft werden.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

Es sollen Montag, den 4. September d. J., von früh 9 Uhr ab, aus dem Forstrevier Mochau, in den Forstorten des Bergreviers, Schweinebusch, Bombener Seite und Hegebusch nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werden:

- 171 Stück eichene Kldyer,
2 Klaftern eichenes Scheitholz,
29 Schock eichenes Abraumreisig.

Mochau, im August 1871.

Das Großherzogl. Oldenburgische Ober-Inspectorat.
11990. Bienened.

11997.

Jagd = Verpachtung.

Die Dominial-Jagd von Wünschendorf soll

Dienstag, den 29. August cr., Nachm. 2 Uhr, in dem Geschäftszimmer des Vorwerks Wünschendorf auf drei hintereinander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden, wozu hierdurch eingeladen wird.

Lehnhaus, den 22. August 1871.

Die Forst-Verwaltung

11994. Das Haus Nr. 20 in Ketschdorf, Kr. Schönau, nebst Garten, an der Straße gelegen, für Professionisten sich eignend, ist sofort zu verpachten.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Die Stadt-Brauerei zu Schönau, Regierungsbezirk Liegnitz, ist zu verkaufen oder auch zu verpachten und baldigst zu übernehmen. Das Nähere bei mir selbst.
11932. S. Fischer, Brauereibesitzer.

Eine kleine, jedoch gut gebaute und gut gelegene Brauerei wird zu pachten oder auch zu kaufen gesucht. — Franko-Adressen mit näheren Angaben werden erbeten unter F. L. poste restante Pilgramsdorf. 11954.

12055.

Herzlicher Dank.

Für das uns am Sonntag den 6. d. Mts. als Andenken für die Jahre 1870 und 1871 bereiteete Freuden- und Ehren-Fest sprechen wir Unterzeichneten hiermit im Allgemeinen für die werthen Geschenke und die uns gebrachten reichlichen Opfer unsern besten und herzlichsten Dank aus.

Zunächst herzlichsten Dank Sr. Hochwürden Herrn Pastor Wiedermann und Hrn. Förster Rasch für ihre übergroßen Mühewaltungen zur Verschönerung dieses Festes. Sodann den beiden Lehrern Hrn. Kantor Geißler und Kober mit der lieben Schuljugend für ihre Theilnahme und Veranstaltung der Fest- und Tischgefänge. Auch dem Fest-Comitee und dem Ebllichen Ortsgerichte für die bereitwillige Einsammlung der Beiträge, von welchen uns das schöne Fest bereitet wurde, unsern innigsten Dank.

Ebenso danken wir Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Ober-Inspector Bienened als Vertreter des hiesigen Dominio, sowie jedem verehrten Mitglie der Gemeinde Maiwaldau, die durch ihre Opfergaben zur Verherrlichung des Festes beigetragen haben. Ferner gebührt herzlich Dank der erwachsenen Jugend, die durch besondere Geldbeiträge uns ein werthes Geschenk als Andenken verehrten, namentlich den geehrten Jungfrauen für die Bekrängung und die uns vorgetragenen Gedichte. Ebenfalls bedanken wir uns bei dem hiesigen Militair-Verein, welcher sich an unserem Feste auf die kameradschaftlichste Weise betheiligte und den Festzug verschönerte. Schließlich allen Jenen, die durch Erbauung von Ehrenporten und durch Illumination

das Fest in erhebender Weise verherrlichten und auch jedem Einzelnen, der nicht namentlich aufgeführt, unsern tiefgefühltesten Dank. Es wird uns dieser Tag nach den glücklich überstandenen Kriegs-Strapazen und Gefahren in der Reihe der glücklichen Lebensstage eines Menschen ein stets unvergesslicher bleiben. Der allgütige Vater im Himmel sei Allen dafür ein reichlicher Vergelter und seine Gnade mit ihnen und unserem deutschen Vaterlande.

Sämmtliche Reserven und Landwehrmänner der Gemeinde Maiwaldau, Kr. Schönau.

Danksaugung.

12066. Die Unterzeichneten sagen hiermit der lieben Gemeinde Reibniz, sowie den werthen Comitee-Mitgliedern für das ihnen am 18. Juni c. bereiteete Festmahl, ebenso für das am 13. Aug. c. überreichte sinnige Geschenk zum Andenken an den glücklich bestandenen Feldzug gegen Frankreich ihren herzlichsten Dank. Reibniz, den 22. August 1871.

Die zurückgekehrte Landwehr und Reserven.

*****+*****

Aufrichtig herzlichsten Dank

sagen wir Unterzeichnete unserer lieben Gemeinde Bärndorf für all' die Liebe und Ehre, welche sie den Unsern bei unserer Abwesenheit und uns bei der Wiederkehr aus dem Kriege erzeigt haben.

Jeder einzelne Krieger wurde bei seiner Heimkehr unter Dank und Jubel empfangen und bekrängt. Ehrenbogen wurden uns viel von der Jugend und Gemeindegliedern errichtet, wo sie noch von dem ersten Unannehmlichkeit außerhalb der Gemeinde hatten. Am Friedensbankefest wurden wir von den Jungfrauen bekrängt, zur Kirche geleitet, und daselbst eine feierliche Ansprache gehalten. Am Kriegerfest, den 6. August, wurden wir im Hofe des Herrn Partsch versammelt und uns daselbst eine liebliche Vorfeier des Tages veranstaltet. Es wurde jedem Krieger ein künstl. Blumenbouquet mit einem schönen Liebertert überreicht und alsdann zwei Dankgedichte, wovon eins dem geliebten Krieger galt, von zwei Jungfrauen recht deutlich und angenehm vorgetragen. Nachdem stimmten wir den erhebenden Schlussvers: Lob, Ehr' und Preis sei Gott, an. Schließlich wurde uns vom Herrn Partsch ein gut Glas Wein unter dem Gesang der werthen Jungfrauen, in dem es hieß: Stoßt heute statt auf Feindeskraft

An Gläser voller Nebensaft u. s. w. credenzt, und wir müssen sagen, daß uns bei allen diesen Ehrenbezeugungen ein besonderes Gefühl des Dankes durchdrang.

Zu Feindesland höchstens einen Schuß Pulver mit Blei oder Bajonettstich werth, hier im Vaterland geehrt, geachtet und gefeiert.

Nun herzlich Dank der ganzen Gemeinde, dem Ebl. Orts-Vorstande, dem Militair-Vereine, der lieben Schuljugend, sowie besonders der erwachsenen Jugend, welche lezttere fast wetteiferten, um uns dankbar zu ehren.

Für Ueberreichung des von der Gemeinde uns gewidmeten Geschenkes, sowie der bei dem freundlichen Festmahle vorgesungenen Lieder, tausendmal Dank, lebt Alle hoch! so rufen wir Allen dankbar entgegen. Habt herzlich Dank! Lebt Alle hoch! und unsere Enten danken's Euch noch!

Die heimgekehrten dankbaren Krieger
aus der Gemeinde Bärndorf.

***** 12035 *****

12007.

Verspäteter Dank.

Es sind uns bei unserer Rückkehr aus Feindesland, wie auch bis heute so viele Beweise der Liebe und Anerkennung zu Theil geworden, daß wir nicht umhin können, unseren öffentlichen Dank auszusprechen.

Herzlichen Dank sagen wir Sr. Hochwürden dem Pfarrer Herrn Linke für das uns am Tage der kirchlichen Friedensfeier sehr angenehme Frühstück, wie auch für die ergreifende Rede an uns zurückgekehrten, versammelten Kameraden. Herzlichen Dank Sr. Hochwürden Pfarrer Herrn Sommer, welcher am Tage des Kriegerfestes seine Liebe darin fund gethan, das Beste zu thun für die Kameraden, denen es nicht vergönnt war, mit uns das theuere Vaterland zu betreten; ferner danken dem Cantor Herrn Gebel, der sich gern allen Mühen und Sorgen unterzogen, uns in allen Hinsichten einen herrlichen Empfang zu bereiten. Alsdann danken wir dem Vorwerkbesitzer Herrn Seifert, welcher freiwillig bereit war, die Leitung des zusammengetretenen Festcomitées, wie auch die des Festzuges zu übernehmen, ferner für das uns sehr annehmbare Frühstück nach der kirchlichen Feier und für das Errichten der schönen Ehrenpforten. Herzlichen Dank allen geehrten Mitgliedern des des Comitées, die keine Mühe gescheut, uns nur einen recht freundvollen Tag zu bereiten; ferner gilt unser Dank den Jünglingen und Jungfrauen, denen es viele Opfer gekostet, es sei durch Geld, Binden von Quirlanden und Kränzen, sowie für die freundliche Theilnahme am Festzuge; insbesondere Dank noch den Jungfrauen für das uns jetzt Jedem überbrachte Geschenk. Endlich danken wir der Schulsjugend, welche ihre kindliche Liebe durch Geschenke und Singen patriotischer Lieder in Leitung ihrer Herren Lehrer im größten Maße bewiesen, und allen Denen, die bis jetzt unbekannt geblieben, ihre höchste Liebe durch Geschenke und andere Ehrenbezeugungen an den Tag gelegt. Gott sei Allen ein reichlicher Vergelter. Es wird uns dieser Tag einer der merkwürdigsten unseres Lebens und eine große Entschädigung für die erlittenen Strapazen sein. Gott bewahre dem theuren Vaterland einen dauernden Frieden.

Die heimgekehrten Reservisten und Wehrlente
von Birngrün.

12048. Herzlicher Dank der Gemeinde Stiersdorf für das uns zugesandte Geldgeschenk.

Christian Berger in Brandenburg.
Wilhelm Berger in Straßburg.

12057.

Herzlichen Dank

der werthen Gemeinde Neudorf, welche sich, während wir die Pflicht als Vaterlandsverteidiger erfüllen, unserer lieben Angehörigen in liebevollster Weise angenommen hat.

Insbesondere danken wir Denjenigen, welche zur Verherrlichung der beiden Feste, am 18. Juni und 6. August, durch Spendung freiwilliger Gaben beigetragen haben; den lieben Junggefelln und Jungfrauen herzlichen Dank für Errichtung von Ehrenpforten, Bekränzung und sonstige Mühewaltung, sowohl bei unserer Heimkehr, als auch an obengenannten Festen; herzlichen Dank dem Vöbl. Militärverein und namentlich zwei Comité-Mitgliedern, Bauergutsbesitzer Bräuer und Inwohner Benj. Junge, ferner dem Ortsrichter Herrn Opitz für ein Geldgeschenk, dem Müllermeister Herrn Zöpfler, sowie dem Lehrer Herrn Scholz, welche mit der Schulsjugend den Festzug verherrlichten.

Nochmals vieler Dank von

den heimgekehrten,

sowie von den Eltern der gefallenen und den noch unter der Fahne dienenden Kriegern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

12065. Ein schwarzer Pudel hat sich am vergangenen Sonntag zu mir gefunden und tann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden bei

Ramisch in Warmbrunn.

Ein junger Mann von 33 Jahren, Besizer eines rentablen Geschäfts in einer größeren Provinzialstadt Niederschlesiens, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von mindestens 5000 rthl. Junge Mädchen oder Wittnen belieben unter Darlegung ihrer Verhältnisse und Beifügung ihrer Photographie ihre Adresse sub **C. K. Nr. 1** vertrauensvoll an die Expedition des Boten einzusenden.

Photographie und Brief erfolgen zurück. Strengste Discretion ist Ehrensache. 11917.

11781.

Zur Beachtung!

Das Befestigen von Wäscheleinen an dem Zaune am Ausgange meines Gartens beim neuen Thorberge gestatte ich fortan nicht mehr.

H. Baumert.

Das Pfandleih-Geschäft

in Landeshut, Friedrichs-Straße Nr. 11,

befindet sich jetzt

in Nieder-Teppersdorf bei Landeshut i. Schl.,
Bahnhof-Straße Nr. 92,

gibt Geld

gegen Unterlage

[12017.

von Gold, Wäsche, Kleidern, Betten, Pelzen etc.

12013.

Gedächtnistafeln

in geschmackvoller Ausführung liefert

Przibilla sen., Hirschberg i. Schl.

Ohne Provision.

An- und Verkäufe, Verpachtungen von Liegenschaften, Grundstücken, Fabriken, Hôtels u. s. w., Licitationen, Gesuche und Angebote, jeder Art, Familien-Nachrichten u. s. w. **betreffende Ankündigungen** werden zu **Original. Insertions-Tarif-Preisen**, ohne **Porto- oder Spesen-Abrechnung** in die für die verschiedenen Zwecke best geeigneten Zeitungen schnell und billig befördert durch

RUDOLF MOSSE,

officieller Agent sämtlicher Zeitungen.

Breslau,

Schweidnitzerstrasse No. 31.

Zeitungstarif, enthaltend sämtliche Zeitungen der Welt, **gratis & franco.**

[10960

11890.

Ergebenste Einladung.

Einem hochzuverehrenden Publikum Hirschbergs und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die an der Promenade gelegenen Lokale von Herrn **Arnoid** pachtweise übernommen und dahin mein **Café-Restaurant** verlegt habe. Wie immer werde ich mich bemühen, das geehrte mich besuchende Publikum mit guten Speisen und Getränken bei soliden Preisen und prompter Bedienung zufrieden zu stellen.

Ich darf wohl hoffen, das mir so langjährige Vertrauen und Wohlwollen auch ferner erhalten und durch recht zahlreichen Besuch mein neues Unternehmen unterstützt zu sehen.

Hochachtungsvoll

Hirschberg, den 18. August 1871.

E. Siegemund.

11979. **Unser Comptoir, sowie auch Cement-Lager, befindet sich Priesterstraße Nr. 3, porterre, und bitten wir, sich dahin in allen, die Fabrik betreffenden Geschäften zu wenden.**
Hirschberger Portland-Cement-Fabrik und Maschinen-Ziegelei.

Die seit zwanzig Jahren mit dem besten Erfolge betriebene **E. Peukert'sche Buchdruckerei in Sprottau N. = Schl.** soll wegen eingetretenem Todesfall des Besitzers unter vortheilhaften Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.

Reflectanten belieben sich an die Adresse: **Frau Johanna Peukert in Sprottau** zu wenden.

11986.

12029. **Gesang = Unterricht.**

Auf langjährige Erfahrung gestützt, biete ich Damen, welche sich als Bühnen- oder Concertsängerinnen ausbilden wollen, Gesang = Unterricht nach der Methode der Frau **Viardot-Garcia** in London, und finden dieselben zugleich bei mir Gelegenheit, sich im öffentlichen Vortrag, sowohl in Concerten wie auf der Bühne praktisch zu üben. Unbemittelte erhalten Honorarstundung. Auswärtigen weise ich passende Pensionen nach und gebe umgehend auf schriftliche Anfragen die näheren Details. Sprechstunde von 12—2 Uhr Mittags.

Breslau, Neue Taschenstr. 29, 1. Etage.

Anna von Reichsner, Gesang-Lehrerin.

Pensionaire oder Präparanden

werden unter mäßigen Bedingungen angenommen. Tüchtige Ausbildung in allen Fächern, auch Musik. [11900.]

Silber, Kr. Sagan. **W. Paternoster, ev. Lehrer.**

11903. **2 Schüler, welche Görlitzer Schulen besuchen wollen, finden gute Pension in einer anständigen Familie.**

Näheres bei **Eduard Töpfer in Görlitz, Consulstraße 49, 1 Treppe.**

11916.

Eine Besizung

mit guten massiven Gebäuden (8200 Thlr. versichert), 2stöckiges Wohnhaus, Saal und 6 Piecen, Küche zc. enthaltend, massiver, beizbarer Regelpahn und Kolonnade, Garten mit alten Bäumen, mit 5 Morgen Areal incl. eines sehr erträglichen Rieslagers, $\frac{1}{4}$ Stunde von Görlitz, zur Villa oder Restauration gleich geeignet, ist für 6500 Thlr. zu verkaufen durch **Stolz in Görlitz.**

11901.

Besizungs-Verkauf.

Eine ländliche Besizung in einem großen Fabrikorte mit ca. 34 Morgen Land, gute Gebäude, ist bald preiswerth zu verkaufen. Anzahlung ca. der 4. Theil des Kaufgeldes.

Näheres in der Exped. d. Boten.

11702.

Bäckerei = Verkauf.

Für Bäcker bietet sich am hiesigen Orte ein gutes Unterkommen, indem ich willens bin die einzige hier am Markt (neben dem Gasthose) befindliche, gut eingerichtete, massive, zweistöckige Bäckerei bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim

Kürschnermeister N. Wahl in Schömburg.

10302.

Gasthof = Verkauf.

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit Zubehör veränderungs- halber baldigt zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

12033.

Haus = Verkauf.

Mein zu Gröbischberg sub Nr. 4 belegenes Haus mit Krämerei-Betrieb, schönem Garten und einem circa $\frac{1}{2}$ Scheffel großen Ackerstück, bin ich willens, aus freier Hand und ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Bermittlerte Häusler und Kramer Buchelt.

Ein Gut

von 145 Morgen incl. 18 Morgen Wiesen, größtentheils Kaps- und Weizenboden, ist plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen für 12,000 Thlr. bei mindestens 300 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Eisenbahn Glogau-Lissa und ertheilt Herr Kaufm. Brendel in Hirschberg nähere Auskunft.

12045. Das Salzgasse Nr. 1 hieselbst gelegene Haus, enthaltend 4 bewohnbare Stuben, ein großes Gewölbe, Hofraum und Bodengelass, ist baldigt zu verkaufen und das Nähere zu erfragen beim Gasthofbesitzer Herrn Wilhelm Sturm.

12049. **Haus-Verkauf.**

Das Haus Nr. 68 zu Nieder-Berbisdorf mit 2 heizbaren Stuben und einem cr. 2 Morgen großem Garten steht sofort aus freier Hand zum Verkauf. Das Nähere beim Eigenthümer.

12052.

Zu verkaufen.

Ein Bauergut im Hirschberger Kreise, mit ca. 80 Morgen Areal, darunter ca. 25 Morgen schöner Busch, vollständigem Inventar und Ernte, ohne Hypotheken, ist für 4500 Thlr., bei der Hälfte Anzahlung, sofort zu verkaufen durch

G. Wöhaupt in Schmiedeberg.

12046. Eine Häuslerstelle mit Obst- und Grasgarten, im besten Bauzustande, ist in Nieder-Berbisdorf bei 300 Thlr. Anzahlung bald zu verkaufen vom Besitzer in Hirschberg Bahnhofstr. 72.

11991. Von zwei einem Besitzer gehörigen Gast- u. Schankwirthschaften in der Nähe Waldenburgs beabsichtigt derselbe eine zu verkaufen; Preis der größten 11,500 rthl., der andern 5,500 rthl. Daraus Reflektirende erfahren das Nähere beim Gastwirth Bieder im Schießhause zu Gottesberg.

Das Grundstück in Breslau

Mathiasstraße 24, worauf seit 20 Jahren die feine Möbelschlerei, welche für ein feines Möbelgeschäft geliefert wird, ein Holz-, Journir- und Gefirnse-Handel mit bestem Erfolge betrieben; sowie eine im Betrieb befindliche Fabrikanlage mit Journir, Band, Copirsäge und Fraismaschine (Dampf-betrieb) ist wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen oder zu vermietthen. Näheres durch den Vormund

12018.] Bildhauer G. Lindner, Mathiasstr. 19.

2 008.

Haus = Verkauf.

Das Haus Nr. 63 zu Tiefhartmannsdorf ist gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

12004.

Gasthof = Verkauf.

Ein bisher sehr besuchter, direct an der Garnisonstadt Freiburg i. Schl., nahe dem Bahnhofe und an sehr belebter Hauptstraße belegener Gasthof mit Tanzsaal, 3 Gaststuben, mehreren Fremdenzimmern nebst genügenden Wohnlichkeiten, Cisteller und guten Nebengebäuden, wie sonstigen Geschäftseinrichtungen, ist Familienverhältnisse halber sofort aus eigener Hand zu verkaufen. Preis 10,000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkunft, Hypothekenstand fest und sicher, 4500 Thlr. zu 5 Prozent.

Näheres bei dem Gasthofbesitzer Kühnast in Polsnitz bei Freiburg in Schles.

12039. Das Haus Nr. 35 zu Herischdorf, massiv gebaut, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Fein gemahlene Knochenmehl

offerirt billigt: 12064.

Hirschberg und Alt-Kemnitz.

E. H. Kleiner.**Englische Bisquits,**

in verschiedenen Sorten,

allerfeinstes Nixer Del,

hochrothe Apfelsinen,

Messinaer Citronen,

Preis = Stärke, extrafein,

zum Kaltstärken,

empfehl

12056.

Johannes Hahn.

Kinderwagen! Kinderwagen!

in Auswahl, sehr billig, sowie ein Paar gebrauchte, noch gute schwarze Kutschgeschirre bei

[12034.]

J. Hilbig in Liebenthal.

12032.

Für Brauer!

Einen Stur. guten vorjährigen Hopfen verkauft billig Rauffung.

G. Beer, Brauereibesitzer.

12021. Auf dem Dominium Nieder-Leipe bei Bollenhain stehen vier Stück starke, gutgenährte, 7jährige Schnittochsen zum Verkauf. — Auch findet daselbst ein Viehwärter, welcher als solcher schon gedient, zum 2. October c. ein gutes Unterkommen. A. Päsche, Rittergutspächter.

11665. 20 Tausend gute Mauerziegel sind abzugeben bei Louis Pleßner in Jauer.

Eine Nähmaschine, Singer'sches System, ganz neu, mit sämmtlichen Apparaten, steht billigt zum Verkauf. F. Hartwig, Langstr.

Dresdener Presshefen,
anerkannt das beste Fabrikat, empfiehlt stets frisch

|C. G. Scheinert in Jauer,

12060 Ring und Klosterstr. = Ecke.

12030.

Mein bedeutendes Lager

Bordeaux-, Rhein- u. Mosel-, Ungar- u. Spanischer Weine

Sietet Kennern die reichste Auswahl. Vorzüglich schön und ausgezeichnet durch Milde, Eleganz und Bouquet sind die 1864er und 1868er Medocs, von welchen besonders empfehle:

	Fl.	Sgr.
doe St. Emilion	à Fl. —	7 1/2-10.
doc St. Julien	—	12.
chât. Morgeaux	—	12 1/2.
chât. Calon	—	15.
chât. Cantet	—	18.
chât. d'Aux	—	20.
chât. Beycheville	—	22 1/2.
chât. Leoville	1.	—
chât. Lafitte und Latour	1.	10.—1 2/3 rtl.

Ungar-Weine, ältere Jahrgänge.

	Fl.	Sgr.
Herber Ober-Ungar	à Fl. —	13.
feiner gezehrter Ober-Ungar	—	15.
milder Ober-Ungar	—	20.
süßer Ober-Ungar	—	22 1/2.
f. fetter Ober-Ungar	—	25.
f. Tokayer Ausbruch etc.	1.	15.—2 rtl.

Spanische und andere Weine.

	Fl.	Sgr.
Burgunder Romanée und Volnay	à Fl. 1.	5.
extra alter f. Portwein	—	25.
Teneriffa und Cap Madeira von	1.—20	sgr.
Dry Madeira	—	1. —
Old Sherry	—	1. —
Chât. d'Yquem	—	1. 10.
Muscatel Lunel von	8—20	sgr.
diverse Capweine.		

1865er Rhein- und Mosel-Weine.

	Fl.	Sgr.
Laubenheimer	à Fl. —	7 1/2-10.
Deidesheimer	—	12 1/2.
Erbacher und Niersteiner	—	15.
Rüdesheimer	—	18.
Rauenthaler	—	20.
Hochheimer	—	22 1/2.
Marcobrunner	—	25.
Johannisberger	1.	—
Marcobrunner Auslese	1.	15.
Reporter, Zeltinger und Moselblümchen etc.	7 1/2	sgr., 10 sgr. bis 15 sgr. etc.

Champagner in diversen Marken,

von 1 rtl. bis 3 rtl.

Ferner empfehle:

- Arac de Goa und Batavia,
- f. alten Jamaica-Rum,
- Franzbranntwein,
- f. Cognac u. s. w.

Louis Schultz, Weinhandlung, Markt Nr. 18.

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Eppner & Co.,

Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

11996.

Attest.

Meine Flechten sind total verschwunden, nachdem ich die Pilione + von A. Kirßen in Halle a/S. in Anwendung gebracht.
Hamburg, im Februar 1871. C. Stock, Rentier.
+ Niederlage bei Paul Spehr.

12044.

Zöpfe, Chignon's etc.

von nur gesund abgeschnittenen Haaren, in allen Farben, empfiehlt billigst F. Hartwig, Hof-Friseur, Langstraße.

11662.

Gehör-Oel

von Apotheker C. Chop in Hamburg heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Gehörigkeit verbundene Uebel; das Flacon 18 Sgr. mit Firmenstempel versehen, zu haben bei Herrn Paul Spehr in Hirschberg und S. Kump in Warmbrunn.

Asthmaleidende wollen sich vertrauensvoll an **Bernhardt & Sohn** in Dessau wenden, die einen Kräuterjast besitzen, wodurch vielen geholfen, worüber Zeugnisse in Menge vorliegen.

12037. **Keuchhusten, Katarrh, Bräune** jeder Art werden durch äußerlichen Gebrauch mittelst der berühmten **Bräune-Einreibung** des **Dr. Metsch** in Dresden schnell beseitigt. Niederlage davon bei **Robert Ertner** in Warmbrunn.

Schöne Einlege- und saure Speise-Gurken sind zu haben in den „Drei Kronen“ zu Hirschberg. [12012].
Ein ganz guter 4" starker **Fosig-Wagen** steht billig zum Verkauf beim **Stein-Lieferanten**
Fr. Gaumert in Jannowitz.

12003. Ein 4jähriger, **schwerer Bulle** steht zum Verkauf in Schmiedeberg Nr. 182, Hammerhof.

11980.

Zur Saison empfehle ich bei entsprechend billigen, festen Preisen: feine gemusterte Leinen- und Drellstoffe, Pique's und Nanjing zu Kinder-Anzügen und Schürzen, diese auch fertig in allen Größen; Kopfhaarstoffe, nur in bester Qualität, ebenso Röcke in allen Facons. Eine reiche Auswahl Stickereien, Weißwaaren und Negligé-Stoffe, Garnituren, Blousen, Unter-Taillen, Morgenhauben, diese, sowie Steppdecken und eine große Partie aufgezeichnete Stickereien, zum Ausverkauf ausnahmsweise billigt.

Tricot- und Strumpfwaaaren jeden Genres, speciell Handschuhe, alle Größen, Reisdecken, Bettdecken und Taschentücher, Cravatten und Schlipse, englische Frottir- und Bade-Handtücher, Staubtücher, Gläser- und Manteltücher; sämmtliche Wäsche- und Negligé-Artikel für Herren, Damen und Kinder.

Bestellungen darauf werden nach Maass und Proben prompt besorgt.

Theodor Luer,

Leinen- und Tischzeug-Handlung, Wäsche-Fabrik.
Hirschberg, Bahnhof-Strasse 69, nahe der Post.

11982.

Eine neue Dreschmaschine

bester Construction, nebst Göpel, ist sofort zu verkaufen bei **Starke & Hoffmann,** Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.
Hirschberg i/Schl. 12005.

Loose, Stück 10 Sgr.,

zu der vom Gartenbau-Berein zu Görlitz veranstalteten Ausstellung von Erzeugnissen der Gärtnerei, der Landwirtschaft und der Industrie, in den Tagen vom 17. bis 24. September. Zu den Gewinnen finden Ankäufe nur unter den ausgestellten Gegenständen statt. Der geringste Gewinn hat den Werth von 1 Thlr. bis 200 Thlr.

Obige Loose sind zu haben bei

11984.]

Dittmann, Kornlaube.

12- bis 15,000

alte Hirschberger Dachziegel

sind billig zu verkaufen

[11880]

Warmbrunn „zur Preussischen Krone“.

11992. Lager von unserem

raffinirten Rüböl

hält nach wie vor Herr A. Günther in Hirschberg, auch nimmt derselbe Aufträge auf

Leinöl und größere Quantitäten von Raps und Leinfuchsen entgegen.

Ulbersdorfer Del-Fabrik.

Dresdener Getreide-Rümmel,

aus feinstem Getreide-Branntwein destillirt und frei von künstlichen Beimischungen, wird als angenehm schmeckendes Getränk bestens empfohlen. Necht zu haben bei **Albert Blaschke.**

Phosphorfreie Streichhölzer

empfiehlt [11973] **Gustav Scholz.**

10717.

Fliegen = Papier

empfiehlt

Paul Spehr.

Polirte Ceder-Bleistifte, Duzend 2 1/2 Sgr.

empfiehlt

Carl Klein. 11645.

Im Gros billiger.

12038. Ein großer, schwarzer Jagdhund, guter Apportirer, ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Wildprethändler

W. Berndt, zwischen den Brücken 2.

In Folge Aufgabe meiner innegehabten Stellung im Hause der Herren Gebr. Methner habe ich mein Tuch- und Modewaaaren-Lager neuerdings auf das Reichhaltigste mit allen Neuheiten completirt und empfehle dasselbe hierdurch einer gütigen Beachtung.

C. A. König, Böhmishe Straße. Landeshut, den 18. August 1871. 11910.

11124. Zur Bequemlichkeit des betreffenden Publikums haben wir, außer unserm Verkaufslager in unserer Fabrik, Herrn **Emil Thiermann** hier Lager von unserm **Knochenmehl** und **Superphosphat** übergeben, und wird derselbe zu Fabrikpreisen verkauft.

Löwenberg i. Schl.

**Chemische Dünger-Fabrik,
Gebr. Hille.**

K a u f - G e s u c h e.

Ich kaufe trocken und rein:

Erdschwefel, Flieder, Kümmel, Bitterklee, Lindenblüthe, Mutterkorn, Schwarzwurzel, weiße Niesewurzel, kleine geschnittene weiße Quecken, abgestreift: Salbei, Majoran, Krauseminze.

1963.

Eduard Bettauer.

**Notweinflaschen kauft
Louis Schultz, Wein-Handlung.**

**Simbeeren u. Preiselbeeren
kauft fortwährend 12041.
Ferd. Baenisch in Hirschberg.**

11978.

Simbeeren

kaufen fortwährend

**G. Köhr's selg. Erben
in Schmiedeberg.**

11926. **Korn- und Hafer-Stroh** kauft zu jeder Zeit

Werner.

Pappfabrik in Buschvorwerk bei Schmiedeberg.

Zu vermieten.

11612. Die zweite Etage meines Wohnhauses, 3 Stuben nebst Beigelaß, ist zu vermieten. **A. W. Menzel.**

944. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermieten.

11263. Berndtstraße 3 ist ein neu renovirtes Quartier, bestehend aus 4 Zimmern nebst dazu gehörigem Beigelaß und Garten, zu vermieten.

12053. Ein Quartier ist zu vermieten Priefstergasse Nr. 10.

Muenzstraße Nr. 5 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Küche, Kammer und dem nöthigen Beigelaß zu vermieten und sogleich oder 1. October zu beziehen. [12002.]

11971.

Achtung!

Im neuen Hause des Herrn Stellmacher **Ende** in **Herischdorf** bei **Warmbrunn** ist der erste Stock vom 1. October c. ab zu vermieten.

12024. Für einen Pensionair, der sich in Friedeberg niederlassen will, hat ein schönes Quartier von 2 Zimmern, Kammer, Küche zc. für den Preis von 40 Thlr. zu vergeben
der Destillateur **F. Schmidt.**

Personen finden Unterkommen.

Ein strebsamer **Elementar-Lehrer**, in Gesang und Naturwissenschaften tüchtig, findet eine gute Stelle an einer höheren Privat-Lehrerschule durch die Redaction. [12006.]

11929. Ein junger, zuverlässiger **Commis (Materialist)**, welcher gute Zeugnisse besitzt, findet pr 1. October c. dauernde Stellung bei

Gustav Säuberlich, Forst i. L.

11643.

Ziegelstreicher

finden Beschäftigung in der **C. Meinwald'schen** Ziegelfabrik in **Hirschberg.**

11985. Ein **Uhrmacher-Gehilfe** findet dauernde Arbeit bei **C. Kittelmann** in **Warmbrunn.**

Zwei Messerschmied-Gesellen finden bald dauernde Arbeit beim **Messerschmied Paul Knoblich** in **Kloster Liebenthal.**

Ein **Malergehilfe** findet dauernde Beschäftigung beim (10656.) **Maler Weirich** in **Löwenberg.**

11837.

Ein **Goldarbeiter-Gehilfe** wird, womöglich zum sofortigen Antritt, gesucht.

Hainau.

F. Niemer.

Ein Schuhmacher-Geselle,

welcher in der **Frauen-Arbeit** fort kann, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei dem **Schuhmachermeister Ephraim Gläser** in **Friedeberg a. D.,**

11906.

wohnhaft **Obermarkt Nr. 157.**

12016. Ein **Schlossergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei **H. Städtefeldt, Landesbuth** in **Schl.**

12020. Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** kann zu dauernder Beschäftigung eintreten bei **Theodor Böhm** in **Bollkenhain.**

11987. Ein tüchtiger **Uhrmachergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei **H. E. Baumgart** in **Striegau.**

11908. **Tüchtige zuverlässige**

Kürschnergeseellen,

geübt im **Schneiden**, finden in Hauptstädten Preußens dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Nähere Auskunft ertheilt der **Kürschnermeister Paul Art.** **Striegau, Neustraße Nr. 135.**

Bei 35 rthl. monatlich erhält ein sicherer Mann als **Cassendote** dauernde Stellung.

11989.

C. Klawiter, Berlin, Simeonstr. 4.

11925. Ein **zugelernter Holländer-Müller** findet sofort dauernde Beschäftigung in der **Papier- und Pappfabrik** in **Buschvorwerk** bei **Schmiedeberg.**

11908.

Ein solider Mann,

der jede landwirthschaftliche Arbeit versteht, wird sofort zum Antritt gesucht von **Neuländer** in **Comnig.**

11905. Ein **verheiratheter Viehwärter** findet bei hohem Lohn zum 1. October Stellung auf dem **Dominium Nieder-Schoosdorf** bei **Greiffenberg.**

Ein **sittsames Mädchen**, in gesezten Jahren, welches selbständig kochen und gute Atteste aufweisen kann, findet als **Köchin** eine gute Stellung. Persönliche Vorstellung wünschenswerth.

Das Nähere zu erfahren durch [12047.]
das **Vermieths-Comptoir** von **Auguste Hofe**, **Boberberg 7.**

12014. Ein ordentliches, fleißiges Mädchen kann sich melden bei **C. Fiebig, Tapezier, Promenade 9.**

11904. Zum 1. October wird bei gutem Lohn eine Köchin zu mietben gesucht, die ganz selbstständig und gut kochen kann und bereit ist nebenbei noch einige Hausarbeit mit zu übernehmen. Zu erfragen im Hochparterre der Aschenborn'schen Villa an der Promenade.

11924. Einige in **mechanischer Weberei geübte Mädchen**

finden dauernde und gute Beschäftigung in der **Gevers & Schmidt'schen Teppichfabrik in Schmiedeberg i. Schl.**

Personen suchen Unterkommen.

Ein unverheiratheter Kunstgärtner, in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, in Gemüse- und Baumschule, sucht zum 1. October eine dauernde Stellung.

Gef. Adressen sub **K. W.** nimmt die Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung an. 11822.

11925. Ein cautiousfähiger, verheiratheter Mann sucht als **Bodenmeister** in einer Papierfabrik zum 1. April 1872 Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **M. L. Nr. 44** poste restante **Lauban** niederzulegen.

Ein Böttcher,

längere Zeit in einer großen Brauerei thätig und noch activ, sucht in einer Brauerei oder Brennerei eine andere Stellung. Gefällige Offerten unter **F. W.** poste restante Jauer.

12025. Ein junges Mädchen oder eine ältere, noch rüstige weibliche Person wird zu häuslichen Arbeiten und zur Abwartung eines Kindes sofort gesucht.

Auskunft ertheilt Herr **C. Jobel** in Greiffenberg.

Lehrlings-Gesuch.

Einem Lehrling nimmt sofort oder Michaeli an der (11999) Tischlermstr. **G. Böhm** in Hirschberg.

Ein Wirthschafts-Cleve

wird gegen Pensionszahlung baldigt gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten. 11738.

Lehrlings = Gesuch.

Einen Lehrling zum baldigen Antritt nimmt an **Heinrich Anders, Feilenhauer in Löwenberg.**

Lehrlings = Gesuch.

Ein Knabe anständiger Eltern, welcher Lust hat, in einem **Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft** die Handlung zu erlernen, kann sich melden.

Liegnitz. **Rudolph Riedel.**

11919. Pro Termin Michaeli findet bei mir ein **Wirthschafts-Cleve** Aufnahme.

Dominium Walddorf bei Sprottau.
Mattheus.

Einem Lehrling sucht **Arnold,** 11922. Tischlermeister in Lahn.

Für mein Colonialwaaren-Detailgeschäft suche ich einen Lehrling zum Antritt pr. 1. September s. c. 11920. **Robert Jaecel** in Liegnitz.

Ein Lehrling

findet in meiner **Papier- & Schreibmaterialien-Handlung** unter günstigen Bedingungen sofort Stellung. Liegnitz. **J. G. Wohley.**

Gefunden.

12040. Ein schwarzer **Dachshund,** mit braunen Beinen, hat sich auf dem Wege von Hermsdorf bis Warmbrunn zu mir gefunden. Derselbe ist gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen bei

S. Fiebig in Voigtsdorf, Nr. 88.

12054. Gegen Erstattung der Kosten kann ein bei mir zugekaufter **Remmerhund (schwarz)** in Empfang genommen werden. **Drenzel, Fleischerstr. Alt-Kemnitz.**

Verloren.

Ein kleiner Zwerg-Papagei ist Unterzeichnetem entflohen. Wer denselben zurückbringt erhält eine gute Belohnung. 11993. **Erner,**

Braumeister der Janusched'schen Brauerei in Warmbrunn.

Der Finder eines **eisernen Wagentheils,** welchen ich auf dem Wege von Kupferberg nach Zannowitz verloren habe, erhält bei Wiederbringung desselben eine gute Belohnung vom Fuhrmann **Wilhelm Springer** in Neu-Zannowitz.

Einladung.

9256 **Galerie in Warmbrunn.**

Donnerstag den 24. August 1871:

Concert

von der **Bade-Musik-Capelle.**

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

Es ladet ergebenst ein **Hermann Scholz.**

12061. Wernersdorf.

Sonntag den 27. d. Mts. **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Fischer.**

12063. Sonntag den 27. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Kahl** im „Dittrichs-Kretscham“ zu Ober-Arnsdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Bollenhain, den 21. August 1871.

Der Scheffel	in Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
Höchster	3	26	2	18	14
Mittler	2	20	2	15	12
Niedrigster	2	15	2	13	1

Breslau, den 22. August 1871.

Kartoffelspiritüs pr. 100 Liter a 100 pEt. Tralles loco 17½ S.